

20

13

<u>05</u>	<u>RÜCKBLICK</u>
<u>06</u>	<u>INTERVIEWS</u>
<u>14</u>	<u>SPENDEN</u>
<u>20</u>	<u>BERICHTE</u>
20	GGZ Verein
21	Klinik Adelheid AG
22	Sennhütte
23	GGZ@Work
25	Internat/Tagesschule Horbach
26	Freizeitanlage Loreto/ Volkshochschule Zug
27	Zuger Neujahrsblatt
<u>28</u>	<u>RECHNUNG</u>
28	Konsolidierte Jahresrechnung
28	Konsolidierte Erfolgsrechnung
29	Konsolidierte Bilanz
30	Konsolidierte Geldflussrechnung
31	Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2013
32	Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2012
33	Rechnungslegungsgrundsätze
35	Erläuterungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung
36	Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz
40	Übrige Erläuterungen
41	Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung
42	Jahresrechnung Verein
42	Erfolgsrechnung des Vereins GGZ
43	Bilanz des Vereins GGZ
44	Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung
45	Abschlüsse der Institutionen
45	Klinik Adelheid AG
47	Sennhütte
48	GGZ@Work konsolidiert
49	GGZ@Work Podium41
50	GGZ Ferienpass
51	Internat/Tagesschule Horbach Primarstufe
52	Internat/Tagesschule Horbach Sekundarstufe
53	Freizeitanlage Loreto/Volkshochschule Zug
54	Zuger Neujahrsblatt
55	Professor-Anton-Bieler-Stiftung
<u>56</u>	<u>ORGANISATION</u>
56	Vorstand und Kommissionen
57	Zweck und Organigramm
58	Adressen

RÜCKBLICK DES PRÄSIDENTEN

Positive Veränderungen kennzeichnen die Entwicklung der GGZ, was ihren Stellenwert im Kanton Zug und in der Region weiter stärkt. Überzeugen will die GGZ vor allem durch ihre Tätigkeiten im Sinne der sozialen Verantwortung und Solidarität.

Geschätzte Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner

Gestützt auf § 8 der Statuten, unterbreite ich Ihnen den Vorstand Bericht und Rechnung für 2013. Wir dürfen wiederum auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Grundlage dafür waren mitunter das uns gewährte Vertrauen und die uns zur Erfüllung unserer Aufgaben zur Verfügung gestellten Spendengelder, wofür ich allen herzlich danke.

Im Jahr 2013 hat sich der Vorstand nebst den statutarischen Geschäften in erster Linie mit seiner Kernaufgabe, nämlich der Strategie der GGZ, auseinandergesetzt. Diese konnte Anfang dieses Jahres für die Jahre 2014 bis 2018 verabschiedet werden. Im Besonderen befasste sich der Vorstand im vergangenen Jahr mit dem Verhältnis zwischen der GGZ und ihrer Betriebsgesellschaft, der Klinik Adelheid AG. Wesentlicher Auslöser dafür war die nunmehr seit 2012 geltende neue Spitalfinanzierung. Damit kann die Eigentümerin der Klinikgebäude oder die Klinik, soweit die Grundlage dafür besteht, selbständig über Investitionen entscheiden und hat sie auch selber zu finanzieren. Weil die Klinik selber am besten wissen muss, welches ihre räumlichen Bedürfnisse sind und welche Investitionen betriebswirtschaftlich zu verkraften sind, hat die GGZ sämtliche Klinikgebäulichkeiten an die Klinik Adelheid AG übertragen und ihr das Land im Baurecht gegen Entrichtung eines Baurechtszinses überlassen; ergänzend dazu wurde eine Rahmenvereinbarung abgeschlossen. Dieses Geschäft bildete zweifellos einen Meilenstein im vergangenen Geschäftsjahr. Hinzu kommen zwei Ausbauschritte: Der eine (13 Betten) wurde im Februar 2013 bereits realisiert, der andere (43 Betten) steht vor der Ausführung.

Die Vorbereitungsarbeiten für den Verkauf von Bauland unterhalb der Klinik Adelheid in Unterägeri konnten im vergangenen Jahr mehrheitlich abgeschlossen werden; wir erwarten, dass mit dem Verkauf 2014 begonnen werden kann. Der mit dem Bauland in Zusammenhang stehende Ausbau der Heimelistrasse sollte dieses Jahr erfolgen können. Weil – wie bereits früher erwähnt – sinnvolle Investitionsmöglichkeiten nicht zahlreich sind, wollte der Vorstand auf Antrag der Wohnbaukommission (neu Immobilienkommission) vor einem Jahr mit einem Engagement für Alterswohnungen im St. Anna in Unterägeri ein erstes Zeichen setzen. Diese Absicht erweist sich inzwischen als fraglich, weil die Art der Weiterführung des Kurhauses völlig offen ist. Bereits im vergangenen Jahr erübrigte sich das zunächst zwecks Prüfung bekundete Interesse am Projekt Waldheim

in Zug. Wie auch die GGZ schliesslich aus den Medien erfahren hat, will die Stiftung Alterszentren Zug dieses Projekt mit der Bürgergemeinde Zug realisieren.

Bei der GGZ-Institution Internat/Tagesschule Horbach (ITH) wurde im vergangenen Jahr weiterhin an der fachlichen Ausrichtung und der Standortfrage gearbeitet. Auch die übrigen Institutionen, GGZ@Work, Freizeitanlage Loreto/Volkshochschule Zug und Sennhütte, sowie der GGZ Ferienpass können auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, denn sie alle erbrachten sinnvolle und nützliche Leistungen im Interesse unserer Gemeinschaft. Schliesslich war das Zuger Neujahrsblatt ZNB 14 dem Thema Ströme gewidmet, womit die GGZ ihren jährlichen Kulturbeitrag leistete.

Für all diese sinnvollen, gemeinnützigen Aufgaben sind wir weiterhin auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wir wollen mit einer gesunden, finanziellen Basis in Ihrem Namen unsere Leistungen für die Zuger Bevölkerung erbringen, denn selbst dort, wo die GGZ über Leistungsvereinbarungen mit dem Staat öffentliche Aufgaben erfüllt, übernimmt sie als private, gemeinnützige Organisation ein nicht unerhebliches, unternehmerisches Risiko. Ihnen allen gebührt ein ganz herzlicher Dank für Ihre Treue und Unterstützung als Mitglieder und Gönner!

Abschliessend benütze ich wiederum gerne die Gelegenheit, allen Mitarbeitenden und ehrenamtlich Tätigen, welche sich im Dienste der GGZ engagieren, für ihren Einsatz und ihre Leistungen herzlich zu danken. Der Dank gilt selbstverständlich auch allen Auftraggebern, Kunden und Lieferanten der GGZ. Die GGZ will nicht nur mit ihren Leistungen, sondern auch mit ihrer Werthaltung nachhaltig in Erscheinung treten; dies tut die GGZ entsprechend ihrer Grundhaltung, basierend auf liberalen Prinzipien, gepaart mit sozialer Verantwortung und Solidarität. Ein besonderer Dank gilt meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und in den drei ständigen Kommissionen sowie dem Direktor und den Geschäftsführern, welche die Veränderungen unseres Vereins zielstrebig mittragen und damit das Unternehmen GGZ voranbringen.

Dr. Alex Staub, Präsident

AUSGEZEICHNETE ARBEIT

Edith Straub ist der GGZ auf eine spezielle Weise familiär verbunden. Bettelbriefe, die in ihrem Briefkasten landen, prüft sie kritisch. Der Einzahlungsschein der GGZ aber wird konsequent ausgefüllt.

Warum spenden Sie für die GGZ?

Schon als Jugendliche und kleines Mädchen war mir die Gemeinnützige Gesellschaft ein Begriff. Es war allgemein bekannt, dass die Organisation viel Gutes tut, und eigentlich selbstverständlich, dass man spendete. Mein Grossvater väterlicherseits, Jakob Rüttimann, ist sogar Mitbegründer der GGZ. Er war ein prominenter Freisinniger und die FDP meines Wissens eine Art Spiritus Rector für die Gründung der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug.

Ist Ihre Spende an ein bestimmtes Werk gebunden?

Nein, und das ist auch nicht nötig. Denn jeder Teilbereich ist unterstützungswürdig und wichtig, der medizinische genauso wie der kulturelle und soziale. Vielgestaltigkeit ist es, was die GGZ auszeichnet. Beindruckt bin ich insbesondere von der Schule Horbach. Es ist grossartig, was dort für schwierige Kinder und Jugendliche geleistet wird. Man darf diese jungen Menschen keinesfalls im Stich lassen. Hilfsbereitschaft und Verständnis sind wichtig. Dasselbe gilt für Arbeitslose, denen die GGZ zu neuen Perspektiven und Einsätzen verhilft. Vor allem wenn junge Leute keine Arbeit haben, ist das eine Katastrophe! Ich bin sicher: Jeder Mensch hat ein Talent, das irgendwo benötigt wird.

Verbinden Sie persönliche Erfahrungen mit der GGZ?

Natürlich! Bereits zweimal war ich nach einer Operation in der Klinik Adelheid zur Kur. Der erste Aufenthalt liegt schon zwanzig Jahre zurück und erfolgte nach einer Hüftoperation. Das zweite Mal erholte ich mich dort vor etwa drei Jahren, nachdem ich unglücklich gestürzt bin. Ich fühlte mich bestens aufgehoben und betreut. Die Klinik strahlt etwas Humanes aus. Das Nachtessen habe ich immer gemeinsam mit anderen Leuten eingenommen. So kam ich mit den unterschiedlichsten Leuten ins Gespräch, erlebte viele nette Abende. In guter Erinnerung ist mir auch der Fitnessraum des Adelheid. Dort begegnete ich sogar einem ehemaligen Zuger Stadtpräsidenten. Ich glaube, irgendwann im Laufe ihres Lebens sind alle Zuger einmal zur Rehabilitation im Adelheid. Gerade für ältere Leute ist es wichtig, dass sie nach einem Spitalaufenthalt eine gute Nachbetreuung erfahren.

Auf Ihrem Tisch liegt das Zuger Neujahrsblatt. Eine wichtige Lektüre?

Zeitweise hatte ich das Magazin abonniert, aber ich muss gestehen, dass ich in den vergangenen Jahren die Lektüre etwas vernachlässigt habe. Ich erhalte so viele Zeitschriften und Unterlagen, dass ich die Post kaum bewältigen kann. Broschüren von Kunsthäusern

und Theatern finden sich in meinem Briefkasten genauso wie die Neue Zürcher Zeitung und juristische Fachliteratur, wobei ich letztere nicht mehr lese, sondern bloss überfliege. Mir fehlt schlicht die Zeit. In meinem Alter muss man Prioritäten setzen. Natürlich erhalte ich auch viele „Bettelbriefe“; pro Tag mindestens fünf.

Ärgert Sie das?

Es kommt drauf an. Da ist ja auch viel Gutes dabei, etwa Bitten von den Paraplegikern, Lebensrettern, von Alkoholkranken oder der Berghilfe. Doch alles kann man nicht berücksichtigen. Wenn Anfragen kommen für die Unterstützung von kranken Katzen oder seltenen Störchen, dann ist man bei mir an der falschen Adresse. Besonders ärgerlich ist es, wenn zum Bettelbrief noch ein unnützes Geschenk, zum Beispiel ein billiger Schlüsselanhänger, mitgeschickt wird. Das wirkt bei mir kontraproduktiv. Entweder die Sache ist mir wichtig, und ich spende, oder ich spende nicht. Die GGZ verzichtet auf solch billigen Kundenfang. Das finde ich gut. Das hat Stil.

Sie haben viele Jahre als Rechtsanwältin gearbeitet.

Das ist richtig, ich war die erste weibliche Rechtsanwältin im Kanton Zug und habe diese Arbeit leidenschaftlich gerne gemacht. Mein Anwaltsexamen absolvierte ich im Jahre 1947. Ich hatte einige spannende Fälle in den unterschiedlichsten Rechtsgebieten. Schon mein Vater, von dem ich die Kanzlei übernehmen konnte, wendete bei seinen Mandaten eine Art sozial verträgliches Tarifsystem an. Von gut betuchten Klienten bezog er ein normales Honorar, für Ärmere stellte er nur eine kleine Rechnung oder erteilte die Rechtsauskunft umsonst. Ich machte dies genauso.

Was halten Sie von der Idee des GGZ-Ferienpasses?

Ich finde es fantastisch, dass die GGZ mit dem Ferienpass ein Angebot hat, das berufstätige Eltern entlastet. Dies kommt ja vor allem vielen Müttern zugute, die nicht so viele Ferien haben wie Schulkinder. Wie gesagt: Alle Anstrengungen der GGZ sind wichtig und haben ihre Berechtigung. Es ist spannend, wie sich das Profil der GGZ im Laufe der letzten 130 Jahre verändert hat. Eindruck macht mir die lange Lebensdauer der Gesellschaft. Man muss sich vor Augen halten: Sie stammt aus dem vorletzten Jahrhundert. Wenn die GGZ keine gute Sache wäre, hätte man sie schon längst zu Grabe getragen.

Edith Straub, Jahrgang 1918, war lange Jahre Rechtsanwältin und ist die Enkelin von GGZ-Mitbegründer Jakob Rüttimann. Sie wohnt in Zug.



VERDIENT RESPEKT

Beat Krähenbühl ist beeindruckt, wie vielseitig sich das Engagement der GGZ gestaltet. Einige Projekte sind ihm als Helipilot aus der Vogelperspektive vertraut. Aber nicht nur!

Warum spenden Sie für die GGZ?

Man liest und hört so viel von der GGZ. Diese Institution kommt topseriös daher und ist immer wieder positiv im Gespräch. Wenn ich schaue, was hier geleistet wird, bin ich tief beeindruckt. Ich unterstütze diese Institution auch gerne, weil sie Tätigkeiten übernimmt, um die sich sonst niemand reisst.

Wie meinen Sie das?

Nehmen wir die Sennhütte. Dort wohnen und arbeiten Leute, die sich in einer schwierigen Lebensphase befinden und Suchtprobleme haben, beziehungsweise entschieden haben etwas gegen ihre Sucht zu unternehmen. Wer, wenn nicht die GGZ, würde sich dieser Leute annehmen? Oft ist es leider so, dass man Drogensüchtige den Sozialämtern überlässt. Die GGZ aber engagiert sich für sie. Davor habe ich Respekt, zumal Menschen mit Suchtproblemen vermutlich nicht die einfachsten Kunden sind.

Ihr Bezug zur GGZ?

Als Luftbildfotograf gab es immer wieder Gelegenheit, für die GGZ zu arbeiten. So konnte ich beispielsweise von meinem Hubschrauber aus Luftaufnahmen der Klinik Adelheid und des Internats Horbach machen. Ein Panoramabild, das ich vom Zugerberg aufgenommen hatte, wurde als Umschlagbild für die Ausgabe eines Zuger Neujahrsblattes genutzt.

Sie kennen die GGZ aus der Vogelperspektive?

Nicht nur! Als Kind verbrachte ich zusammen mit meinem Zwillingenbruder jeweils eine Woche Sommerferien in der Waldschule Horbach, wie sie damals noch hiess. Wir waren zu Hause fünf Kinder, und Ferien im Ausland lagen für meine Eltern nicht drin. Mir hat es im Horbach gut gefallen! Wir spielten den ganzen Tag im Wald, machten Feuer, brieten Cervelats, spielten „Fangis“ und Verstecken. Nur zwei Dinge gefielen mir nicht: Dass man einen Mittagsschlaf machen musste, und dass ich am Tisch sitzen bleiben musste, bis ich den Blattspinat gegessen hatte. Das vergesse ich nie mehr! Erfahrungen habe ich auch mit der Klinik Adelheid, wo ich aufgrund eines Bandscheibenvorfalles schon in physiotherapeutischer und osteopathischer Behandlung war. Die Infrastruktur und die Betreuung sind exzellent und die Lage ist traumhaft. Die Leute im Adelheid machen einen guten Job!

Der GGZ-Bauteilladen, eine Anlaufstelle für Sie?

Eher nicht. Die Renovation meines Hauses liegt schon länger zurück. Zudem muss ich gestehen, dass ich Neuware Secondhandteilen vorziehe. Ich finde es aber super, dass sich dank dem Bauteilladen Leute mit kleinem Budget gebrauchte und gut erhaltene Bauteile beschaffen können. Unsinn ist es ja, wenn Dinge vernichtet werden, um die jemand anders froh wäre. Eine solche Win-win-Situation stellt für mich auch das Yellow-Schiff dar. Da ich häufig als Spaziergänger am Seeufer in Zug unterwegs bin, sehe ich, wie gut besucht das Yellow-Schiff ist. Dort ist, je nach Saison, viel Betrieb, und man hat den Eindruck, dass viele Kinder und Jugendliche vom Schiff profitieren.

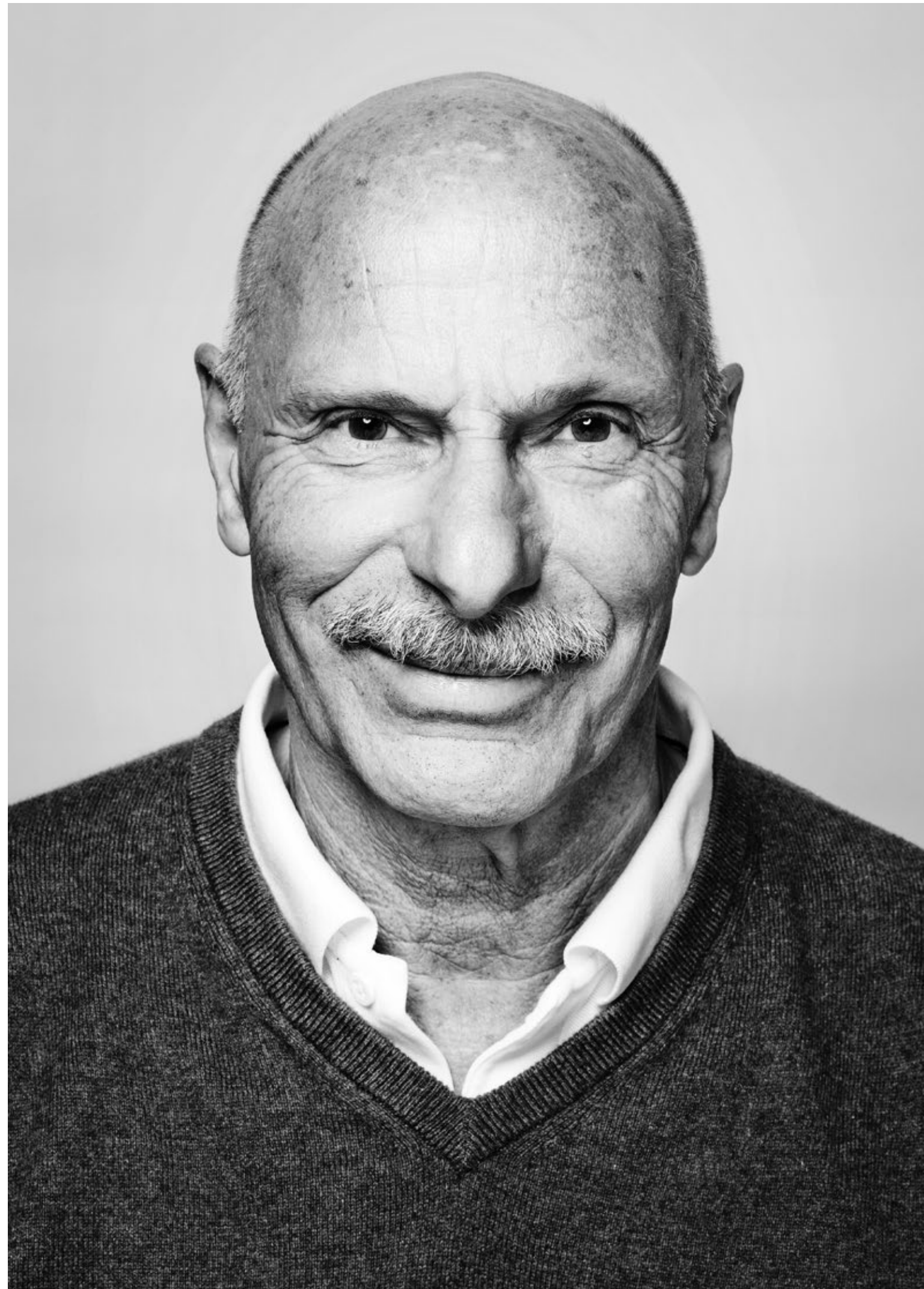
Das Cockpit der Yellow würde Sie nicht reizen?

Noch bin ich lieber im Heli. Aber ein Kollege von mir, der als Pilot bei der Swiss fliegt, ist für die Yellow ab und zu als Schiffskapitän im Einsatz. Er macht dies in der Freizeit und hat den Plausch. Erfreulich ist auch, wie sich das Podium 41 entwickelt hat. Ich jedenfalls schätze es, dass aus dem langjährigen Provisorium ein dauerhaftes Lokal entstanden ist, wo auch sogenannte „Randständige“ Platz haben. Ich empfehle jedem, der sich sonst nur in Zugs feudalen Einrichtungen unter seinesgleichen aufhält, zwischendurch mal im Podium zu verweilen.

Macht spenden glücklich?

Es löst in mir zumindest eine Zufriedenheit aus. Denn schliesslich bedeutet es auch, dass ich mir eine Spende leisten kann. Zu Beginn meiner Selbständigkeit war es mir nicht immer möglich, grosszügig zu sein. Jetzt ist es möglich. Ich berücksichtige auch die Schweizer Paraplegiker Stiftung, Ärzte ohne Grenzen und „Mercy Ships“. Letzteres ist ein fahrendes Spital, das auf dem Meer unterwegs ist und da Halt macht, wo Not herrscht. Die Leute auf dem Schiff arbeiten mehr oder weniger zum Nulltarif. Absolut begeistert bin ich auch von Pfarrer Sieber, mit dem ich vor Jahren einmal eine unvergessliche Begegnung hatte. Er steht nicht in der Kirche und predigt, sondern ist ein unermüdlicher Macher. Diese Energie strahlen auch die GGZ, ihre Angestellten und Freiwilligen aus.

Beat Krähenbühl, Jahrgang 1946, arbeitet für seine Firma Flying Camera als Helikopterpilot und Luftbildfotograf. Er wohnt in Baar.



NICHT AUSGRENZEN

Urs Schwerzmann möchte da helfen, wo er zu Hause ist: in Zug. Sympathien hat er vor allem für das gelbe Schiff und das Podium 41, auch wenn er in der Alternativbeiz am See nicht Stammgast ist.

Warum spenden Sie für die GGZ?

Ich finde die Institution sehr sinnvoll, sie macht viel Gutes. Mein Kontakt zur GGZ entstand vor vielen Jahren durch eine Bekannte. Als Gründungsmitglied und jahrelanger Mitorganisator der Zuger Jazz Night arbeitete ich im Vorstand mit dieser Kollegin zusammen, die damals für die GGZ im Einsatz war. Fortwährend erzählte und schwärmte sie von den verschiedenen Tätigkeiten der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug. Ich war beeindruckt.

Wovon?

Zu dieser Zeit wurde gerade diskutiert, ob die GGZ das ausgerangierte Kursschiff „MS Schwyz“ der Zuger Schiffsahrtsgesellschaft übernehmen sollte. Dieses war zu klein und entsprach technisch nicht mehr dem aktuellen Standard. Die Zukunft des Schiffes war somit unklar, und die GGZ interessierte sich dafür. Auch mich nahm es wunder, was sich mit diesem Schiff Sinnvolles anstellen liesse. Eines Tages war das Schiff nicht mehr weiss, sondern gelb und hiess Yellow. Es wurde renoviert und in eine schwimmende Unterkunft umgebaut. Fortan konnte ich beobachten, wie viele fröhliche Schulklassen dieses Schiff bestiegen, davonfuhren und Ende Woche wieder in den Hafen zurückkehrten. Einfach genial!

Waren Sie selber schon mal auf dem Schiff?

Ja, und zwar mit meinen Kolleginnen und Kollegen vom Verein Jazz Night Zug. Wir feierten ein Jubiläum, organisierten ein Catering und machten eine kleine Rundfahrt auf der Yellow. Das Mobiliar ist rudimentär, die Technik simpel, aber zweckmässig. Auf der Fahrt rumpelte es und roch ein wenig nach Diesel, aber genau das macht ja den Charme dieses Schiffes aus. Es funktioniert, fährt von A nach B und vor allem, es sinkt nicht ab. Was will man mehr?

Es gibt viele Institutionen, die auf Unterstützung angewiesen sind

Natürlich könnte ich auch für einen Brunnen in Ghana oder eine Schule in Uganda spenden, aber es gibt auch innerhalb des Kantons interessante Möglichkeiten, sich zu engagieren. Letztlich ist Spenden immer auch ein Bauchentscheid. Nebst der GGZ liegt mir das Theater im Burgbachkeller am Herzen. Mit einem relativ kleinen Budget wird dort grossartige Kleinkunst auf die Bühne gebracht. Ich möchte einen persönlichen Bezug haben zur Institution, die ich unterstütze. Sowohl beim Burgbachkeller wie bei der GGZ ist dies der Fall. Ich bin hier aufgewachsen, fühle mich Zug verbunden, bin Mitglied der Zunft der Schreiner, Drechsler und Küfer und pflege ein grosses Beziehungsnetz. Nun wohne ich sogar wieder im selben Haus, wo ich

meine Kindheit verbracht habe, in der Nähe des Zuger Yachthafens. Zwei GGZ-Projekte sind für mich zum Greifen nahe: die Yellow und das Podium 41.

Trifft man Sie in der Alternativbeiz an?

Nein, das Podium ist nicht mein Stammlokal. Es hat aber absolut seine Berechtigung. Mich stört der Betrieb nicht, und das Publikum verursacht kaum Lärm. Die Tatsache, dass es diesen Ort, die frühere Jugendbeiz Chaotikum, schon seit 1990 gibt, zeigt, dass es einen solchen Treffpunkt braucht. Wichtig scheint mir, dass es im Kanton Zug Platz für Menschen mit unterschiedlichen Biografien und Ansichten hat. Ausgrenzung führt eine Gesellschaft nicht weiter.

Welche Institutionen der GGZ sind Ihnen sonst noch vertraut?

Ich lernte die Klinik Adelheid kennen, als meine Mama vor vier Jahren einen Skiunfall hatte. Sie erholte sich, wie man sagt, „im Adelheid“ und ich ging sie des öfters besuchen. So sah ich einmal hinter die Kulissen des Betriebes. Als Besucher fühlte ich mich dort sehr wohl. Der nette Empfang, die hellen Räumlichkeiten, das freundliche Ambiente, die Professionalität, ich war begeistert und dachte: Chapeau! Meine Mama fühlte sich dort viel wohler als im Spital, wo sie zuvor operiert worden war.

Und was ist mit dem GGZ Ferienpass?

Ich staune, was da an Action alles angeboten wird. Von Erholung keine Spur.

Ihre Ferien als Kind waren weniger spektakulär?

Entweder verbrachte ich die Ferien bei meinem Götti in Bern oder bei meinem Onkel in Altdorf. Wir Kinder stellten unser Ferienprogramm selber zusammen. Orchestrierte Veranstaltungen gab es keine und waren auch nicht nötig. Auch sonst konnte ich mich austoben und genoss viel Freiheit. Meine Spielwiese war das Terrain rund um das Hafengelände. Wir stellten Goals auf und spielten dort Fussball und Verstecken. Zu dieser Zeit gab es weder Zäune noch Verbotstafeln.

Ihre Präsenz an der GV der GGZ?

Da muss ich leider passen. Ich lese aber den Jahresbericht bei mir zu Hause auf dem Sofa und freue mich immer, wenn ich darin bekannte Namen und Gesichter finde.

Urs Schwerzmann, Jahrgang 1959, ist Geschäftsführer vom Mövenpick Weinkeller in Zug. Er wohnt in Zug.



AUS DEM EIGENEN PORTEMONNAIE

Higi Hegglin und viele andere Mitarbeitende der Firma Johnson & Johnson sorgen dank einer internen Spendenaktion dafür, dass die GGZ unterstützt wird. Als Kind nahm die Betriebsökonomin am Zuger Ferienpass teil.

Warum spenden Sie für die GGZ?

Die Spende stammt nicht von mir alleine, sondern von vielen Kolleginnen und Kollegen. Zustande kommt sie dank dem internen Produkteverkauf. Mitarbeitende haben die Möglichkeit, Produkte, die nicht mehr in den regulären Vertrieb gelangen, intern zu kaufen. Das sind Produkte aus der Gesundheitspflege oder Kosmetikartikel, die sich dem Ablaufdatum nähern, aber einwandfrei sind und nicht entsorgt werden sollen. Wir präsentieren sie auf einem Tisch und machen Preisvorschläge. Natürlich darf man freiwillig auch mehr ins „Kässeli“ geben. Der gesamte Erlös dieses internen Verkaufs kommt anschliessend gemeinnützigen Institutionen zugute.

Profittiert ausschliesslich die GGZ?

Nein, wir unterstützen noch andere Institutionen, die in der Region Zug/Zentralschweiz aktiv sind. Das können auch regionale Sektionen von nationalen Organisationen sein, wobei wir das Augenmerk aufgrund der eigenen Geschäftstätigkeit auf Engagements in den Bereichen Gesundheit und Soziales legen.

Wie hoch ist der Erlös aus dem Produkteverkauf?

Er schwankt von Monat zu Monat, je nachdem, ob eher hochwertige oder günstige Produkte im Angebot sind. Pro Jahr sammeln wir gegen 15 000 Franken. Was mich freut, ist, dass viele Mitarbeitenden einen höheren Preis bezahlen als jenen, der angeschrieben ist. Ich interpretiere das so, dass den Leuten die Idee der Spende sympathisch ist und sie gerne bereit sind, einen persönlichen Beitrag dazuzuleisten. Natürlich leistet Johnson & Johnson noch andere Spendenbeiträge und ist im Sponsoring aktiv, aber diese Gelder stammen aus dem Firmenumsatz und werden nicht – wie beim internen Produkteverkauf – direkt aus dem Portemonnaie der Mitarbeitenden generiert.

Ihr Bezug zur GGZ?

Ich bin im Kanton Zug aufgewachsen und nach Abschluss des Studiums wieder hierher gekommen. Natürlich war mir das Engagement der GGZ schon vor unserer internen Spendenaktion bekannt. Die Institution hat mich eigentlich durch mein ganzes Leben begleitet und ist, wie mir scheint, auf natürliche Art und Weise ein Teil des Kantons Zug. Als Primarschulkind habe ich selber mehrere Male am Zuger Ferienpass teilgenommen.

Erinnern Sie sich?

Natürlich! Ich habe an Ausflügen zur Zuger Polizei, in die Höllgrotten und in den Zuger Wald teilgenommen. Das waren unvergessliche Erlebnisse, und ich hatte mit meinen Freundinnen viel Spass. Meine Nichten und Neffen profitieren mittlerweile ebenfalls von diesem Angebot der GGZ und freuen sich darauf. Auch das Podium 41 und das Yellow-Schiff sind mir natürlich vertraut. Die Klinik Adelheid und die Entzugstation Sennhütte kenne ich allerdings nur vom Hörensagen, obwohl es mich interessieren würde, wie das Konzept der stationären Suchttherapie umgesetzt wird und wie der Alltag der Betroffenen auf dem Zugerberg konkret abläuft.

Zug wird oftmals stark mit Wohlstand und Reichtum assoziiert.

Den meisten Leuten, die hier leben und arbeiten, geht es ja auch sehr gut. Man wohnt in einer intakten Umwelt, kann seine Freizeit gestalten und erhält einen Lohn, der regelmässig ausbezahlt wird. Aber in unserem Kanton leben auch Leute, die nicht am Wohlstand teilhaben, die am Rande der Gesellschaft stehen, gesundheitliche oder finanzielle Probleme haben. Jeder, der heute auf der Sonnenseite steht, kann schon morgen auf der Schattenseite stehen. Man muss sich immer vor Augen halten, dass das persönliche Wohlergehen keine Selbstverständlichkeit ist. Obwohl die wirtschaftliche Lage momentan gut ist, insbesondere im Kanton Zug, weiss man doch nie, was die Zukunft bringt. Darum finde ich zum Beispiel die Jobbörse von der GGZ eine super Idee. Gerade aus gesundheitlicher Sicht ist es enorm wichtig, dass Menschen in den Arbeitsmarkt integriert sind.

Könnten Sie sich vorstellen, ein bestimmtes GGZ-Projekt mit ihrem Team vor Ort zu besichtigen?

Warum nicht? Unser Team ist aufgeschlossen, und das gilt auch für die rund 950 Mitarbeitenden unserer Firma, die aus insgesamt zirka 45 Nationen stammen. Im Januar 2014 habe ich im Rahmen eines sozialen Engagements mit unserer Abteilung bei der Renovation einer Kita im Kanton Luzern geholfen. Das war eine super Erfahrung und eine willkommene Abwechslung zum vertrauten Büroalltag. Wie gesagt: Am liebsten würde ich einmal einen Blick hinter die Kulissen der Sennhütte werfen.

Higi Hegglin, Jahrgang 1984, ist Betriebsökonomin und arbeitet bei Johnson & Johnson. Sie wohnt in Zug.



SPENDEN 2013

Juristische und öffentlich-rechtliche Gesellschaften (nach Betrag)

Marie Spörri Stiftung, Zug	100000	Weber-Vonesch AG, Zug	500
Zuger Kantonalbank, Zug	21500	Wiederkehr Krummenacher Architekten AG, Zug	500
Hans und Martha Potthof Stiftung, Zug	20000	Kath. Kirchgemeinde, Oberägeri	500
Mars Schweiz AG, Zug	15500	Beerli Architektur AG, Baar	500
Wadsack Treuhandgesellschaft, Zug	11292	Victoria Liegenschaften AG, Baar	420
BEL SUISSE SA, Cham	10500	ungenannter Spender	400
Evang.-ref. Kirchgemeinde des Kts. Zug, Zug	7000	Bäckerei-Confiserie Zumbach AG, Unterägeri	400
WWZ Energie AG, Zug	6500	Büro AG, Zug	350
Risi AG, Baar	4000	Bürgergemeinde Menzingen	320
Kirchenratskanzlei Kath. Kirchgemeinde Zug	3597	Treuhandbüro, Foglia Sergio, Cham	320
Pro Juventute Zug, Zug	3000	KD Zug-Treuhand AG, Zug	300
Rusint AG, Zug	3000	Keiser Fensterbau, Keiser Daniel, Oberwil b. Zug	300
Siemens Schweiz AG, Zug	3000	Breves Treuhand AG, Baar	250
Römisch Kath. Pfarramt, Cham	3000	Buchhaltungs- und Revisions AG, Zug	250
Einwohnergemeinde Baar	2500	Bürgergemeinde Baar	320
Kapitalent AG, Zug	2500	Bürgergemeinde Cham	220
Mitarbeitende der Firma Johnson&Johnson, Zug	2500	Bürgergemeinde Risch, Rotkreuz	220
Glencore International AG, Baar	2000	Einwohnergemeinde Hünenberg	200
Restaurant Schiff, Zug	2000	f-h-c Architekten, Zug	200
Landis Bau AG, Zug	1600	FN Informatik GmbH, Steinhausen	200
Kalt-Zehnder Druck, Zug	1500	Gebr. Oswald AG, Zug	200
MTE Meter Test Equipment AG, Zug	1000	Kannewischer Ingenieurbüro AG, Cham	200
Second Mile Stiftung, Oberägeri	1000	Korporation Baar-Dorf	200
Verein ehemaliger Zuger KantonschülerInnen	1000	Lustenberger Architektur AG, Baar	200
BSV Bauen Schätzen Verwalten AG, Zug	1000	Privatschule Bossard, Unterägeri	200
Reichlin & Hess, Zug	700	Regimo Zug AG, Zug	200
von Flüe Treuhand AG, Zug	600	Vonplon Strassenbau AG, Baar	200
Bafit AG, Baar	600	Zürcher Kulinaria AG, Zug	200
Acton Treuhand AG, Zug	600	B & A Treuhand AG, Cham	200
Alfred Müller AG, Baar	525	Josef Iten AG, Unterägeri	200
Bossard AG, Zug	520	APS Treuhand AG, Hünenberg See	150
Bürgergemeinde Zug	500	Berchtold + Eicher, Zug	125
Christen Visuelle Gestaltung, Zug	500	Brusa Architekten, Oberwil b. Zug	120
Garage Walter Zimmermann AG, Hagendorn	500	Bürgergemeinde Unterägeri	120
Hodel Advokatur + Notariat, Zug	500	Création Nàdrai, Celerina/Schlarigna	120
Kath. Kirchgemeinde Baar	500	CREDIT SUISSE, Zug	120
Kenwood Swiss AG, Baar	500	Druckerei im Bösch AG, Hünenberg	120
Korporation Zug	500	Hans Rüedi Bodenbeläge, Zug	120
MITTWOCHGESELLSCHAFT ZUG	500	Immofina Baar AG, Baar	120
Nestlé AG, Cham	500	Quality Swisshotel Zug, Zug	120
Speri & Bütler AG, Cham	500	R. Ruoss Consult, Zug	120
V-ZUG AG, Zug	500	Trichema AG, Baar	120
		Flying Camera, Krähenbühl Beat, Baar	120
		Baggenstos AG, Cham	120
		Brunnschweiler Heer AG, Zug	110
		Bücher Balmer AG, Zug	100
		Confidia AG, Zug	100
		Creafactory AG, Zug	100
		Die Mobiliar, Zug	100

Druckerei Markus Gysi, Zug	100	Baumgartner Elisabeth u. Carlo, Knonau	100
Einwohnergemeinde Steinhausen	100	Baumgartner Leo, Zug	100
Estermann Erwin u. Edith, Malergeschäft, Rotkreuz	100	Baur Theodor, Oberwil b. Zug	100
G. Baumgartner AG, Hagendorn	100	Behrendt Thilo, Horgen	100
Gasthaus zur Linde, Jans Viktor, Steinhausen	100	Benedickter-Stocker Heidy, Zug	120
Gemeinde Walchwil	100	Berchtold-Gasser Hugo, Steinhausen	100
Hans Hassler AG, Zug	100	Berner Gerhard, Zug	100
HEFTI.HESS.MARTIGNONI., Zug	100	Berner Hansjürg, Baar	100
Hess + Aeschlimann AG, Unterägeri	100	Biedermann Philippe u. Regina, Zug	200
Iten-Arnold Elektro AG, Unterägeri	100	Bieri Christina, Baar	200
Käslin Innenausbau AG, Steinhausen	100	Blank-Sidler Hansruedi und Isabelle, Zug	100
KIBAG Management AG, Bäch SZ	100	Blattmann-Saner Rupert, Zug	100
Kloster Heiligkreuz, Cham	100	Bloch Martin u. Trudi, Zug	100
Marcel Hufschmid AG, Zug	100	Blum Liselotte, Cham	200
Marty Bau AG, Cham	100	Blum Richard, Zug	500
Niedermann AG, Baar	100	Bolinger-Werder Peter, Zug	100
Peyer & Zorzenone, Zug	100	Bollinger-Avondet Chr. u. N., Hünenberg	200
PricewaterhouseCoopers AG, Zug	100	Bollmann Ulrich, Oberwil b. Zug	100
Renoantik, Sturzenegger Walter, Jona	100	Boos-Egli Erich, Cham	100
Rittmeyer AG, Baar	100	Bösch Rolf, Walchwil	100
Sand AG, Neuheim	100	Bossard Clara u. Josef, Rotkreuz	100
Sanitär Installationen, Rapp Rainer, Oberägeri	100	Bossard-Bütler Heidi, Zug	120
Schätzle AG, Baar	100	Brandenberg Ernst A., Zug	100
Schnittpunkt AG, Zug	100	Brandenberg-Gretener Edy, Zug	120
Steiner Treuhand AG, Cham	100	Brändle Franz, Steinhausen	250
Trinkler Bedachungen AG, Zug	100	Brändli Hanspeter u. Ursi, Zug	100
UBS AG, Zug	100	Briner Bruno u. Margrit, Hünenberg	150
Vinzenzverein St. Michael, Zug	100	Brunner Daniel, Zug	450
Weber Gartenbau AG, Steinhausen	100	Brunner Thomas, Hünenberg	100
Weiss zum Erlenbach AG, Cham	100	ungenannter Spender	2000
Wild AG Zug, Zug	100	Bucher-Dudli René, Zug	200
Zürcher Holzbau AG, Finstersee	100	Bucher-Zinggeler Hansruedi, Zug	120

Privatpersonen (alphabetisch)

A	Arnet-Vanoni Theres und Josef, Neuheim	200	C	
	Arnold Peter B., Zug	120	Christen Hans, Zug	120
	Arnold-Vonwyl Karl u. Martina, Zug	120	Christen Anton u. Elisabeth, Zug	600
	Aschwanden Peter, Zug	100	Cleven Hans-Dieter, Cham	100
	Aschwanden-Kaiser Rosemarie, Zug	100	Dalcher-Gassmann Peter, Zug	100
	Asper Hans, Affoltern am Albis	100	Dändliker René, Zug	100
B	Bächer Bernhard, Baar	150	Dossenbach Philipp, Baar	120
	Bachmann Rudolf, Baar	120	Durrer Hans, Zug	120
	Bachmann-Fröhlich Fred, Zug	100	Durrer-Minder Simon, Cham	220
	Bagnoud-Schmid René, Hünenberg	120	Eberle Leo V., Zug	100
	Banz Alfred M., Hünenberg	270	Eggenberger-Iten Sigmund u. Béatrice, Oberwil	120
	Baumann Peter W., Cham	120	Eichenberger Peter, Zug	300
	Baumann-Hinni Eduard u. Brigitte, Zug	120	Elsener Eugen, Zug	120

Elsener-Zürcher Franz, Zug	150	Gygli Hans und Angela, Baar	120
Engeler-Hauser Paul, Zug	100	Gysi August Th., Baar	200
Enzler Kaspar, Oberwil b. Zug	100	Gysi Doris, Baar	150
Eriksson-Hotz Brigit, Baar	100	Gysi-Keller Markus u. Ursula, Baar	150
Erni Otto, Walchwil	100	Gysi-Meyer Monika, Cham	100
Ess Ueli, Hünenberg See	120	Haas-Nater Ursula, Zug	100
Etter Hans u. Christine, Unterägeri	250	Hagmann Peter, Oberägeri	220
Etter-Rüttimann Erich, Zug	250	Haiden Gabriela, Wollerau	100
Fassbind-Frei Renata, Walchwil	100	Haldemann Matthias u. Sara, Edlibach	100
Fässler Yolanda, Sattel	100	Hardegger Silvia, Cham	120
Fehr Peter u. Ester, Steinhausen	240	Hartmann Eva u. Samuel, Zug	220
Feldmann-Zatti Daniel, Zug	100	Haug Pia, Zug	120
Fierz Halil, Zug	100	Häusermann-Suter Balz u. Ruth, Zug	150
Fischer Peter, Steinhausen	320	Hausheer Karl, Baar	100
Fischer-Lott Ursula, Aeugst am Albis	100	Hausheer Hans Peter, Zug	100
Flühler Schacher Heidi, Zug	100	Hausherr Matthys, Oberwil b. Zug	100
Flury-Steuble Hansjörg, Zug	100	Hausherr-Ackermann Josef, Rotkreuz	200
Fontana Nicolaus, Steinhausen	200	Hebeisen-Kreis Walter, Zug	120
Fridlin Carl. J., Hünenberg	150	Hebeisen-Schaad Peter, Hünenberg See	200
Friederich Hansruedi, Zug	120	Hegglin Heinz, Hagendorn	100
Frigo Jost M., Zug	170	Hegglin Zeno, Cham	250
Frigo-Büchler Markus, Zug	200	Hegglin Peter, Edlibach	3120
Frigo-Gilbert Peter J. u. Beatrice, Steinhausen	100	Hegglin-Elsener Walther A., Zug	100
Fuchs-Krieg Alain B., Unterägeri	200	Heierli Reto, Unterägeri	150
Füllemann Doris, Unterägeri	100	Henner Heinz-Dieter, Zug	100
Furrer Cornelia, Menzingen	100	Hermetschweiler Ferdinand, Zug	125
Furter Richard, Zug	100	Hess Hans, Zug	100
Furter Viktor, Oberwil b. Zug	100	Heyer-Ulrich Kurt, Zug	200
Gantenbein-Keusch Hans, Zug	120	Himmelsbach Trudi, Oberwil b. Zug	100
Gassmann-Muttenger Andreas u. Ursula, Zug	150	Hobbins Peter C., Zug	120
Gerhard-Frieden Werner u. Ruth, Zug	220	Hodel Peter, Zug	520
Gisler Hedi, Zug	100	Hofer Fritz, Walchwil	100
Gisler-Locher Monika, Zug	100	Hoffmann-Häberli R. u. B., Steinhausen	125
Giss Werner, Hünenberg	150	Hofmann Irene, Baar	100
Glarner Susi, Jona	100	Hofmann Toni, Zug	120
Gloor-Kistler Silvia, Allenwinden	100	Holzmann-Keller Kurt, Zug	200
Gnos Hans Peter u. Johanna, Zug	100	Horschik-Nussbaumer Florian u. Veronika, Baar	120
Golder Werner, Zug	120	Hotz Pirmin, Baar	320
Gottschalk-Fella Wolfram, Walchwil	120	Hotz Ernst, Zug	120
Granzio Leo u. Monika, Zug	100	Hotz-Marty Anton, Baar	100
Grau Peter, Zug	100	Hürliemann Tobias, Walchwil	100
Gretener Pia, Zug	120	Hürliemann-Iten Jakob, Zug	200
Grob Arthur, Baar	120	Hürliemann-Schlumpf Hans-R., Steinhausen	100
Grob-Bossard Jost u. Susi, Zug	120	Huwiler Josef, Cham	250
Grond Werner, Neuheim	150	Huwylar Karl, Walchwil	420
Grünenfelder Thea, Steinhausen	100	Huwylar-Maier Walter u. Eliane, Zug	200
Güetli-Locher Oskar, Zug	100	Issler Ursula, Hünenberg See	400
Günther Willy u. Rita, Zug	250	Iten Markus, Zug	500
Günther Urs u. Claudia, Steinhausen	200	Iten Oswald, Unterägeri	300

H

J
K

Jäggi Niklaus u. Ursula, Zug	130	Lustenberger Romy, Steinhausen	100
Jeck Walter u. Brigitte, Zug	120	Luthiger Fredy, Zug	300
Kähli Othmar, Zug	120	Lütolf-Busch Pius, Baar	120
Kälin Walter, Walchwil	100	Maier Christoph, Zug	500
Kälin Bruno, Baar	100	Matter Walter, Baar	100
Kamer Hansrudolf, Küsnacht ZH	500	Meienberg Markus, Oberwil b. Zug	100
Kamer Fritz, Zug	150	Meienberg Eugen, Steinhausen	100
Keel Bruno, Hünenberg See	400	Meierhans Beat, Steinhausen	100
Keiser Peter, Baar	100	Menz-Halter Frieda, Zug	100
Keller Hermann, Baar	100	Merz Veronika, Zug	300
Keller Bruno, Steinhausen	100	Meyer Dominik u. Ivana, Zug	100
Keller-Gerhard Paul, Zug	100	Meyer-Schmidiger Kurt, Steinhausen	100
Kilchsperger Hans R., Walchwil	100	Michel-Tschan Fritz, Zug	120
Kistler Adolf, Oberwil b. Zug	120	Mijnssen Suzanne, Zug	250
Klein-Leitz Monika, Zug	120	Monhart-Benker Kurt, Zug	120
Klossner Jürg, Steinhausen	300	Moos Ernst u. Anita, Zug	120
Kluser Helene, Cham	100	Moos-Spillmann Paul, Baar	120
Knüsel Beat u. Heidi, Rotkreuz	100	Mosimann-Stadlin Rudolf, Zug	100
Koch-Probst Stephan Martin, Zug	100	Möslli Kurt u. Ursula, Cham	125
Kohler Urs E., Zug	125	Müller Dieter u. Sonja, Baar	100
Kohler-Schai Barbara u. Kurt, Cham	200	Nàdrai Andràs, Celerina/Schlarigna	120
Köpfl Roman, Zug	5520	Naef Judith, Allenwinden	100
Köppel Daniel, Cham	3000	Nauer Marcel, Oberägeri	100
Korner Bruno u. Margaret, Oberwil b. Zug	120	Nef Kurt, Zug	100
Kraft Helga, Steinhausen	120	Nielsen Kim Torp, Hünenberg	100
Kranz Arno, Vaduz	150	Nigg-Zanini Wani u. Jolanda, Baar	100
Krieg Beat, Walchwil	320	Niquille Lucie, Zug	120
ungenannter Spender	120	Niquille Pascal u. Barbara, Oberwil b. Zug	100
Krummenacher Verena, Zug	100	Nussbaumer Thomas, Zug	100
Kühn-Waller Hansruedi u. Brigitta, Zug	220	Nussbaumer Albert, Zug	100
Kürsteiner Werner, Zug	100	Odermatt Franz, Zug	120
Kuster-Moos Paul, Zug	120	Oeuvray Barbara, Zug	100
Lahyani Omar, Steinhausen	100	Oltramare Adrienne, Cham	200
Landtwing Beat, Zug	120	Opprecht Hans u. Margrith, Zug	120
Landtwing Kurt, Zug	250	Ott-Müller Peter, Zug	150
Landtwing-Meier Karl, Zug	150	Pacher-Theinburg Sibylle u. Ferdinand, Cham	500
Landtwing-Moser Max, Zug	120	Peikert Rainer, Zug	100
Larsson Olle u. Helga, Baar	100	Pfaffhauser Daniel, Baar	100
Lehni-Fehlmann Markus, Zug	100	Pfenniger Walter, Zug	400
Lenz Martin, Baar	200	Plimpton Andreas R., Baar	500
Leuppi Rudolf, Zug	100	Predl Jules, Oberwil b. Zug	120
Leutenegger Hajo, Zug	125	Reggiori Angelo, Cham	200
Leuthard-Bossard Monika u. Bernhard, Zug	120	Regli Cornelia, Cham	100
Lochinger Rolf B., Oberwil b. Zug	200	Rehm-Stauffacher Arthur, Zug	100
Lötscher Thomas, Neuheim	150	Reichmuth Edwin, Oberägeri	175
Luchsinger Esther u. Christoph, Zug	100	Reidhaar-Käslin Alois und Elsi, Zug	500
Lusser-Dulex Franz, Zug	100	Reinschmidt Mario, Steinhausen	100
Lussi-Cattin Robert, Zug	100	Remmers Susanne, Zug	100
Lustenberger Max, Oberägeri	200	Remy Heinrich, Zug	120

L

I

M

N

O

P

R

Ricciardi Gregor jun., Baar	120	Schweiger-Hug Rolf, Baar	120
Rickenbacher Oskar, Zug	125	Schwerzmann Konrad, Zug	100
Rinderli Erich, Baar	100	Schwerzmann Urs u. Barbara, Zug	250
Risi Josef, Zug	220	Schwerzmann-Amrein Daniel, Zug	125
Risi-Gyr Georges u. Heidi, Zug	200	Schwyter-Küchler Urs, Walchwil	100
Risi-Manetsch Markus, Oberwil b. Zug	100	Senn Rainer, Zug	220
Rittmeyer-Wipf Robert, Cham	250	Sidler Rudolf u. Vreni, Cham	200
Roeschlin Beat und Rita, Walchwil	120	Siegwart Spillmann Marc u. Renée, Zug	129
Rogenmoser-Schürmann Walter, Oberägeri	200	Spälti Alfred, Zug	300
Rohdewald August, Baar	120	Speck Guido u. Maria, Oberwil b. Zug	200
Rohrbacher Kai, Hünenberg	100	Speck Herbert, Zug	100
Röllin Kurt, Baar	100	Speck Albert, Oberwil b. Zug	100
Rom Josi, Winterthur	100	Spiess Markus, Zug	100
Rösli Christa, Oberwil b. Zug	100	Spillmann Martin, Zug	100
Rossel Massüger Franziska, Baar	500	Spörri-Janett Franz, Steinhausen	100
Rossi Rosmarie, Cham	150	Stadler Hanspeter, Cham	100
Rossi-Weber Rinaldo, Zug	150	Stadlin Antoinette, Zug	100
Ruckli Béatrice, Zug	200	Stadlin-Tuor Caspar, Unterägeri	100
Rudischhauser René, Zug	120	Stähli Benedikt, Cham	250
Rudolf-Gysin Kurt, Zug	200	Staub Peter, Zug	220
Rust Eberhard, Walchwil	100	Staub Alex u. Emmy, Oberwil b. Zug	300
Rust-Bütler Heidi, Walchwil	100	Staub-Ciotti Mafalda, Cham	100
Rüttimann Ueli, Unterägeri	120	Stebler Rolf, Zürich	100
Sager Chantal u. Marlies, Steinhausen	120	Steiner-Rast Gertrud, Cham	100
Santschi Silvan, Zug	100	Stengele Elisabeth, Zug	100
Scheidegger Ueli, Baar	220	Steuble-Malcic Paul, Zug	100
Scherer-Kaiser Paul O., Zug	200	Stöckli Othmar, Zug	150
Schildknecht Bernhard, Cham	100	Stöckli-Rubli Walter, Zug	220
Schmid Regula, Baar	100	Stöckli-Traber Peter, Steinhausen	100
Schmid Heini, Baar	100	Straub Christoph, Zug	120
Schmid Brigitte, Baar	100	Straub-Plattner Edith, Zug	300
Schmid Hans W., Zug	120	ungenannter Spender	100
ungenannter Spender	100	Stucky Georg u. Elisabeth, Baar	520
Schmidli-Iten Adolf, Zug	200	Studer-Milz Iris, Zug	120
Schnadt-Schürch Helene, Zug	120	Studer-Rey Stefan, Allenwinden	100
Schneider Philipp E., Zug	100	Stutz Niklaus G., Unterägeri	150
Schnurrenberger Frieda, Zug	120	Suter Rainer A., Hünenberg	120
Schnurrenberger Max W., Cham	100	Sutter Werner, Oberwil b. Zug	120
Schnurrenberger Peter, Zug	120	Sutter Sablonier Beatrice, Zug	120
Schnyder Hans u. Rita, Baar	100	Thalmann-Gut Paul u. Silvia, Oberwil b. Zug	300
Schobinger Ulrich, Zug	120	Theiler Pia u. Gregor, Zug	100
Schoeberl Romy, Sursee	100	Theiler Gutmann Nicolett, Zug	100
Schoepflin-Suppiger Margrit u. Peter, Hergiswil	150	Thürig Andreas, Cham	100
Schuler Joseph, Cham	150	Tischhauser-Kälin Jakob u. Helena, Hünenberg	120
Schuler Ralf, Oberägeri	100	Tobler Stefan, Vitznau	500
Schuler Hubert, Hünenberg	150	Tödtli Romy, Baar	600
Schumacher Eugen, Unterägeri	100	Töndury Regula u. Gian Duri, Zug	100
Schwab Martin, Buonas	100	Treichler Gilgen Madeleine, Zug	100
Schweiger Christoph, Zug	120	Trütsch-Uttinger Hans Werner, Zug	100

S

T

Ulrich Stephan, Oberwil b. Zug	120	Züllig-Moneta Cornelia und Hannes, Zug	120
Ulrich-Kaufmann Ernst, Zug	100	Zürcher Gottfried und Maria, Menzingen	100
Umbach Andreas u. Karen, Zug	5020	Zürcher Kurt, Zug	100
Utiger Carl, Baar	100	Zürcher-Kaiser Pascal, Zug	200
Villa Pietro u. Elisabeth Pfister, Zug	100		
Villiger Urs, Hünenberg	100		
Villiger Margrit u. August, Zug	120		
Vogel Markus, Rotkreuz	100		
von Arx Edith u. Michael, Zug	200		
von Flüe-Ulrich Hans, Unterägeri	125		
von Planta Adrea u. Margrit, Cham	150		
von Wartburg August, Cham	100		
Wadsack-Bernold Hanny u. Hans, Zug	2000		
Wälchli Thomas, Zug	200		
Weber Walter, Zug	220		
Weber Martina, Menzingen	500		
Weber Klaus, Zug	120		
Weber Susanne, Zug	120		
Weber Martin u. Monica, Zug	120		
Weber Gusty u. Ida, Oberägeri	100		
Weber-Brunner Paul, Zug	200		
Wehlen Claus, Baar	100		
Weiss Triner Verena, Zug	100		
Wenk Luzia, Zug	100		
Wenk-Hotz Anna, Zug	100		
Wickart Hans, Zug	100		
Wicky Beat u. Vreni, Zug	100		
Widmer-Annen Cyrill u. Gabriela, Steinhausen	100		
Wiederkehr-Lach Rolf, Walchwil	100		
Wild-Haas Judith, Zug	100		
Willi Hans-Joerg, Baar	100		
Willi Reto, Baar	200		
Willi Studer Mechtild, Knonau	200		
Winter Leonie, Hünenberg	100		
Wismar Roli, Zug	100		
Wolf Peter O., Zug	100		
Wüest-Peyer Otto u. Beatrice, Steinhausen	100		
Wullschleger Georg u. Linda, Zug	125		
Zak Zbynek, Zug	100		
Zeberg Josef, Baar	100		
Zehnder Erwin J. u. Linda, Baar	100		
Zehnder Annemarie, Unterägeri	120		
Zehnder Rudolf, Oberägeri	100		
Zemp Monika, Zug	120		
Zraggen Sandra u. Patrick, Menzingen	500		
Zimmermann Kaspar, Steinhausen	120		
Zollinger-Hammer Lotti, Walchwil	100		
Züger Philipp, Zug	200		
Zühlke Gerry u. Helen, Zug	150		

U

V

W

Z

Legate

Margrit Frigo-Meier † 500

Naturalspenden

Roche Diagnostics International AG, Rotkreuz Mobiliar

Kranzspenden

Doerig-Koch Cécile † 800

Brönimann-Hähni Ruth † 505

Horber-Müller Walter † 200

GGZ VEREIN

Das Resultat der Organisationsentwicklung der GGZ bewährt sich in der Praxis auf allen Führungsstufen. Mit dem letzten Teil der Organisationsentwicklung, der grösseren Verselbständigung der Klinik Adelheid AG, ist nun eine gute Grundlage für die Zukunft geschaffen worden.

Die letzten zwei Jahre zeigen, dass die Organisationsentwicklung positive Spuren in der Praxis auf allen Führungsstufen hinterlassen hat. Die Trennung von operationellen und strategischen Tätigkeiten wirkt sich positiv auf die verschiedenen Geschäftsfelder aus, und die GGZ ist zu einem „fitten KMU“ herangewachsen. Die soziale Verantwortung und das Bewusstsein für Menschen am Rande der Gesellschaft sind seit 129 Jahren in der GGZ stark ausgeprägt und tragende Pfeiler. Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr intensiv der strategischen Weiterentwicklung der GGZ angenommen und schliesslich im Januar 2014 die Strategie über die nächsten fünf Jahre festgelegt (siehe ggz.ch unter „über uns“).

Es liegt dem Vorstand und der Geschäftsleitung daran, Ihnen als Mitglied und Spender/Spenderin die finanzielle Situation der GGZ möglichst transparent darzulegen. Wir bekennen uns zu einer Rechnungslegung nach dem Grundsatz „true & fair“ gemäss dem anerkannten Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER21.

Der Jahresabschluss 2013 des Vereins zeigt mit einem positiven Ergebnis von CHF 993 886 wiederum ein erfreuliches Resultat. Die Nachfrage nach Leistungen der GGZ@Work, der Internat/Tagesschule Horbach und der Sennhütte im Zusammenhang mit Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton Zug und den Gemeinden ist nach wie vor gut. Ausserdem stieg im Berichtsjahr der Wertschriftenertrag aufgrund des guten Börsenjahres auf CHF 710 443. Das konsolidierte Ergebnis von CHF 2 197 544 resultiert zu einem grossen Teil aus dem guten Jahresergebnis der Klinik Adelheid AG.

Die erfreuliche Ertrags- und Finanzlage ermöglicht es der GGZ, in den nächsten Jahren in ihrem ureigenen Bereich der „privaten Gemeinnützigkeit“ bedeutende zukunftsorientierte Projekte zu realisieren. Bei der Internat/Tagesschule Horbach ist man dem Ziel, der Realisierung einer neuen Sonderschule, etwas näher gekommen. Es wurde eine Miet- und eine Kaufvariante evaluiert. Sollte der Entscheid Mitte 2014 auf die Kaufvariante fallen, dann sind Investitionen in der Grössenordnung von CHF 16 Mio. notwendig.

Letztes Jahr sind bei der GGZ und dem ACB-Schwerpunktfonds insgesamt 39 Gesuche eingegangen und behandelt worden. Für gemeinnützige und kulturelle Projekte wurden Geld- oder Sachleistungen von CHF 88 000 gesprochen. Ausserdem hat die GGZ im Berichtsjahr Beiträge an diverse Institutionen und Projekte (siehe Kasten) im Gesamtbetrag von CHF 397 000 geleistet. Wir möchten Sie im Zusammenhang mit den Spendeneinnahmen auf die Spendenplattform auf der Internet-Seite ggz.ch aufmerksam machen.

Dies alles wäre ohne die Grosszügigkeit unserer Mitglieder, Spenderinnen und Spender sowie Sponsorinnen und Sponsoren gar nicht möglich. Nur dank dieser beachtlichen Leistung ist die GGZ in der Lage, ihr Engagement im medizinischen, kulturellen, sozialen und schulischen Bereich wie auch für die Jugend weiterzuführen.

Peter Fehr, Direktor

VERGABUNGEN UND BEITRÄGE

Freizeitanlage Loreto/Volkshochschule Zug	113 000
Zuger Neujahrsblatt	87 000
Fachinstitution Sennhütte	80 000
GGZ Ferienpass und FEPA-Club	67 000
Märlisunntig	30 000
Kunsthause Zug	10 000
Bildungsclub Zug	10 000
Total Beiträge und Leistungen der GGZ	397 000
Ausbezahlt aus Gesuchen an ACB und GGZ	88 000
Total aller Vergabungen und Beiträge	485 000

KLINIK ADELHEID AG

Die Klinik Adelheid hat im Jahr 2013 knapp 1500 Patientinnen und Patienten stationär behandelt. Das sind 10% mehr als im Vorjahr. Die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen hält weiterhin ungebrochen an. Dies zeigt eindrücklich, wie gefragt unsere Klinik bei Patientinnen und Patienten sowie zuweisenden Akutspitalern ist.

Die Klinik Adelheid erweitert ihr Bettenangebot.

Aufgrund der hohen Nachfrage nahm die Klinik Adelheid nach einer kurzen Bauzeit im Februar 2013 zusätzlich 13 Patientenbetten in Betrieb. Diese zusätzliche Kapazität war innert Wochenfrist ausgebucht, und dies hielt während des ganzen Jahres an. Damit konnte die ungebrochen hohe Nachfrage nach unseren Dienstleistungen jedoch immer noch nicht vollständig befriedigt werden. Weitere zusätzliche Angebote werden nötig sein, um unseren Zuweisern und natürlich auch unseren Patientinnen und Patienten attraktive Angebote bieten zu können. Die Planungen dazu haben bereits im Laufe des Jahres 2013 begonnen.

Mitte Mai 2013 wurde das Klinikgebäude vollständig von der „Gemeinnützigen Gesellschaft Zug“ in die Klinik Adelheid AG transferiert. Die Klinik wird damit Eigentümerin der Liegenschaft und entrichtet der GGZ künftig einen Baurechtszins. Damit erhielt die Klinik einen wesentlich höheren unternehmerischen Spielraum, der den Gegebenheiten der neuen Spitalfinanzierung gerecht wird.

Eine gute Infrastruktur ist wichtig, jedoch nutzlos ohne motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deshalb wurde in der ersten Jahreshälfte eine Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage durchgeführt. Es war uns wohl bewusst, dass trotz hoher Anforderungen grundsätzlich ein gutes Arbeitsklima in der Klinik Adelheid herrschte. Dies war aufgrund der sehr positiven Rückmeldungen von Patientinnen und Patienten zu erwarten. Dass die Klinik jedoch einen Award als überdurchschnittlich guter Arbeitgeber erhielt, überraschte uns trotzdem. Dieses Resultat ist uns Ansporn, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch in Zukunft Sorge zu tragen.

Ebenfalls ausserordentlich gute Noten gaben uns Patientinnen und Patienten für unsere Arbeit. In der jährlich durchgeführten Patientenzufriedenheitsumfrage verzeichnete die Klinik Adelheid im Vergleich mit schweizweit 24 Kliniken in allen sechs abgefragten Bereichen weit überdurchschnittliche Resultate, meist gar absolute Spitzenwerte. Wir sind natürlich stolz auf solche Ergebnisse, attestieren uns unsere Patientinnen und Patienten doch damit in den Bereichen „Ärzte“, „Pflege“, „Organisation“, „Hotellerie“, „Öffentliche Infrastruktur“ und weiteren „Reha spezifischen Fragestellungen“ überdurchschnittlich gute Leistungen. Solche Rückmeldungen sind keine Selbstverständlichkeit, sondern zeigen, dass jeden Tag aufs Neue das Patientenwohl in den Mittelpunkt gestellt und unsere Bemühungen darauf ausgerichtet werden müssen.

Abschliessend können wir auch betriebswirtschaftlich ein erfolgreiches Jahr verzeichnen. Eine ausgeprägte Kostendisziplin sowie substanziell höhere Umsätze infolge der Bettenerweiterung führten zu einem leicht positiven Jahresergebnis.

Nicolaus Fontana, Direktor

KENNZAHLEN KLINIK ADELHEID AG

Stationäre Fälle (Austritte)	1444
------------------------------	------

VERKAUFTE VABENE-ABONNEMENTS

Dritte	329
Mitarbeitende	62

Durchschnittsalter Mitarbeitende	40.3
----------------------------------	------

WOHNSITZ MITARBEITENDE

Kanton Zug (davon im Ägerital 95)	167
Kanton Luzern	25
Kanton Zürich	24
Kanton Schwyz	23
Übrige Schweiz	20
Total	259

SENNHÜTTE

Die Entwicklung von neuen Perspektiven für unsere Klientinnen und Klienten ist eine stetige Herausforderung in der stationären Therapie. Die fachliche Weiterbildung der Mitarbeitenden und die Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen im Rahmen des Qualitätsmanagements sind wichtige Beiträge zur Weiterentwicklung der Institution.

Mit einer durchschnittlichen Jahresbelegung von 93% lag die Auslastung der Sennhütte im Jahr 2013 um 5% über dem budgetierten Wert. Die gute Belegung ist unter anderem das Ergebnis einer überdurchschnittlich hohen Konstanz und Stabilität in der Klientengruppe.

Therapieangebot

Das abstinenzorientierte Therapieangebot ist ausgerichtet auf suchtmittelabhängige Menschen zwischen 20 und 50, die in einem kleinen überschaubaren Rahmen an der Entwicklung neuer Perspektiven und Lebensqualität arbeiten wollen. Aufgenommen werden Menschen mit einer bestehenden Abhängigkeit von einer oder mehreren Substanzen (Opiate, Kokain, Alkohol, Medikamente, Amphetamine, Cannabis, Halluzinogene, Ecstasy, andere Designerdrogen) und Menschen mit einer Dualdiagnose. Zusätzlich zu der Suchtproblematik bestehen beispielsweise Depressionen, Traumatisierungen, ADHS, Essstörungen oder Persönlichkeitsstörungen. Die Klientinnen und Klienten, die sich im Jahr 2013 in unserer Institution befanden, waren zwischen 20 und 45 Jahre alt. Auffallend war der hohe Anteil von Zugern in der Therapie (6 von 17 Personen). Die übrigen Klienten stammten aus den Kantonen Luzern, St. Gallen, Zürich und Wallis.

In der Psychotherapie haben wir neu strukturierte, verhaltenstherapeutisch konzipierte Gruppentherapieangebote zur Rückfallprophylaxe eingesetzt. Aufgrund der Häufigkeit der ADHS-Problematik bei kokainkonsumierenden Klienten werden wir das Angebot in diesem Bereich 2014 erweitern.

Die jährliche Klientenbefragung ergab eine sehr hohe Weiterempfehlungsrate (5.8 von 6 möglichen Punkten) für unsere Therapieeinrichtung. Das hat uns natürlich sehr gefreut.

Projekte

Nach eingehender Diskussion im Team wurde das Pilotprojekt „Reorganisation des Hauswirtschaftsbereiches“ im Juni 2013 gestartet und im Oktober mittels Fragebogen durch Mitarbeitende und Klienten evaluiert. Die Rückmeldungen waren von beiden Seiten insgesamt positiv. Es konnten deutliche Qualitätsverbesserungen erzielt werden.

Die Werkstätten haben weitere Produktideen entwickelt und Prototypen hergestellt. Auch das Gartentherapieprojekt konnte 2013 mit der Neustrukturierung und Bepflanzung des Gartens weitgehend abgeschlossen werden.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Sennhütte verfügt über ein gut ausgebildetes interdisziplinäres Team und erfüllt damit die Qualifikationsvoraussetzungen für die Praxisausbildung von Studenten verschiedener Fachrichtungen. Sie ist von Hochschulen als Ausbildungsinstitution anerkannt. Angeboten werden befristete Praktika und Ausbildungsplätze für Sozialpädagogen, Arbeitsagogen und Psychologen. Die Ausbildungskonzepte wurden 2013 aktualisiert.

Auch für das Team der Sennhütte ist die kontinuierliche Weiterbildung obligatorisch. Neben den individuellen berufsspezifischen Weiterbildungen werden jedes Jahr interne Weiterbildungen angeboten. Im Jahr 2013 standen die Themen Datenschutz/Datensicherheit und Umgang mit Krisen und Notfällen auf dem Programm.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Arbeitgebern, die sich für unsere Klienten engagiert und ihnen eine Chance für eine neue Lebensperspektive gegeben haben.

Barbara Ingenberg, Geschäftsführerin

KENNZAHLEN SENNHÜTTE

Stand 1. Januar 2013	7 Männer und 3 Frauen
Stand 31. Dezember 2013	9 Männer und 1 Frau
Anfragen für Therapieplatz	39
Neuaufnahmen 2013	7 Männer
Vorzeitiger Austritt	1 Frau, 4 Männer
Vereinbarte Austritte	1 Frau, 1 Mann
Total Belegungstage	3395 Tage (2012: 3290)
Belegungsdurchschnitt	9,3 Personen (2012: 9,14)
Auslastung bei zehn Plätzen	93% (2012: 90,14%)

GGZ@WORK

GGZ@Work bietet im Auftrag der Zuger Gemeinden und des Kantons Zug ein umfassendes Dienstleistungsangebot zur beruflichen Integration von stellenlosen Menschen und soziale Angebote für Einkommensschwache. Organisatorisch ist auch der GGZ Ferienpass GGZ@Work angegliedert.

GGZ@Work

Die rund 150 Beschäftigungsplätze in den 5 GGZ@Work-Betrieben ermöglichen stellenlosen Sozialhilfebezügern eine geregelte Tagesstruktur, soziale Kontakte und eine sinnvolle Beschäftigung. Ergänzend zu den Beschäftigungsbetrieben betreibt GGZ@Work einen Personalverleih (GGZ@Work-Jobbörse) und ein Beratungs- und Coaching-Angebot (GGZ@Work-Berufsintegration).

Die GGZ@Work-Bereiche blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Alle Bereiche konnten ihre Leistungsvorgaben erfüllen. Durch die Beratung, Beschäftigung und Vermittlung konnten 149 Personen eine Anstellung im 1. Arbeitsmarkt finden. Mit unseren Produkten und Dienstleistungen ist es uns gelungen, Einnahmen von 5.6 Mio. Franken zu erzielen. Diese decken 58.6% des konsolidierten Gesamtaufwandes und entlasten damit Kanton und Gemeinden von höheren Aufwendungen.

Besondere Ereignisse waren die 15 Jahr-Jubiläen unserer beiden Betriebe GGZ@Work-Büroservice und GGZ@Work-Gastschiff Yellow. Weitere Schwerpunkte waren die Einführung einer Kundenberaterstelle und die Erarbeitung je einer neuen Kunden- und Klientenbroschüre, die aus der jeweils spezifischen Perspektive eine Gesamtübersicht über die Dienstleistungen und Produkte von GGZ@Work zeigen. Ergänzend dazu haben wir unseren Internetauftritt kundenfreundlicher gestaltet.

Mit dem Erneuerungsaudit ISO 9001:2008 wurde uns die gute Umsetzung unseres Qualitätsmanagementsystems bestätigt.

Nebst den Angeboten im Arbeitsintegrationsbereich trägt GGZ@Work die Verantwortung für soziale Angebote wie die Lebensmittelabgabe „Tischlein deck dich“, das Podium 41 und die Mittagsbeiz.

Detaillierte Ergebnisse über die einzelnen Angebote finden sie im Leistungsbericht GGZ@Work, der bei der Geschäftsstelle GGZ@Work bestellt oder im Internet unter ggzatwork.ch eingesehen werden kann.

GGZ Ferienpass

Das dreiwöchige Sommerprogramm vom 8. bis zum 26. Juli 2013 offerierte 630 Primarschulkindern eine grosse Aktivitätsvielfalt. Dabei konnten 43 neue Themen aufbereitet und in das bestehende Programm integriert werden. Die Nachfrage nach den Veranstaltungen war erneut hoch.

Das Projekt benötigte nebst den Programmanbietern viele freiwillige Helferinnen und Helfer für die Durchführung und Begleitung. Unterstützung erhielt der GGZ Ferienpass auch von zwei Firmen, MARS Schweiz AG und PricewaterhouseCoopers, die ihren Mitarbeitenden ermöglichten diesen sozialen Einsatz während der Arbeitszeit zu leisten.

Erwähnenswert ist auch das Engagement der UBS AG, die bereits zum siebten Mal an vier Verkaufsstellen den Passvorverkauf für uns abwickelte.

FEPA Club

Das Ganztagesbetreuungsprojekt FEPA-Club für Schulkinder der 1. bis 6. Klasse war bei der zweiten Durchführung bereits gut ausgelastet. Von maximal 25 Betreuungsplätzen waren in der ersten Woche 23 Plätze, in der zweiten Woche 19 Plätze besetzt. Die Kindergruppen wurden von drei pädagogisch geschulten Leiterinnen betreut. Das Feedback der berufstätigen Eltern war rundum positiv.

Carl Utiger, Geschäftsführer

KENNZAHLEN
GGZ@WORK

BEREICH	MESSGRÖSSE	ERGEBNIS
Gesamtbereich	Umsatz inkl. Podium 41 und Ferienpass in Mio.	10.6
	Anzahl feste Mitarbeiter GGZ@Work	47
	Anzahl beschäftigte Klienten	382
	Integrationserfolg 1. Arbeitsmarkt Anz. Personen	149
Jobbörse	Vermittelte Arbeitsstunden	112 828
	Anzahl Personen im Temporäreinsatz	330
Berufsintegration	Anzahl Klientenberatungen	411
	Anzahl IIZ-Fälle	53
Bauteilladen	Wiederverwertete Bauteile in t	128
	Ausbau-, Transport- und Entsorgungseinsätze	785
Büroservice	Anzahl versandte Briefe	250 000
	Anzahl Kopien	140 000
Werkstatt	Bücherfraktionierung in t	351
	K-Lumet-Produktion in Stk.	45 000
Recycling	Sortenreiner Kunststoff recycelt in t	60
	Kleiderverkauf Secondhand-Läden	10 500
Gastschiff Yellow	Anzahl Übernachtungen	2032
	Schifffahrten	68
Mittagsbeiz	Bezogene Mittagessen	4447
	Total Gäste	7712
Tischlein deck dich	Anzahl Lebensmittelbezügler wöchentlich	211
	Belieferte Abgabestellen in Zentralschweiz	8

KENNZAHLEN
GGZ FERIENPASS

TOTAL ANLÄSSE	338
davon neue Themen	43
TEILNEHMER PLÄTZE	
Zu Besuch	1280
Sport	1264
Handwerk	811
Natur	850
Kunterbunt	1242
TOTAL	5447
Durchschnittliche Auslastung der Anlässe	87 %
Maximale Anzahl Anlässe pro Kind	24
Durchschnittliche Anzahl Anlässe pro Kind	7.25
Teilnehmende Kinder	630
Veranstalter	229
Begleitpersonen	216
Ehrenamtliche Begleiterstunden	1660
FEPA-CLUB	
Teilnehmende erste Woche	23
Teilnehmende zweite Woche	19

INTERNAT / TAGESSCHULE HORBACH ITH

Der Weg des Zusammenwachsens – konzeptionell, kulturell und organisatorisch. Im letzten Jahr ging es darum, den eingeschlagenen Weg fortzuführen. Die institutionelle Angleichung auf Basis des neuen Gesamtkonzeptes der beiden Standorte, der Primar- und der Sekundarstufe, wurde weiter umgesetzt.

Im Zentrum stand 2013 die Überarbeitung und Neuerstellung der pädagogischen Konzepte der ITH. Die eingesetzte Projektgruppe konnte ihre Arbeit fristgerecht fertigstellen. Die gemeinsam gelebte Haltung bildet die Grundlage, die sich in der pädagogischen Arbeit mit den uns anvertrauten Schülern manifestiert. Hier ist die ITH im vergangenen Jahr ein grosses Stück vorangekommen. Diesen Prozess gilt es fortzuführen im Hinblick auf die Planung für den neuen gemeinsamen Standort der ITH.

Es fanden erneut interne gesamtinstitutionelle Weiterbildungen mit dem Ziel statt, eine gemeinsame, standortübergreifende Haltung zu entwickeln. Die Inhalte waren eine Fortführung und Vertiefung der letztjährigen Startveranstaltung. Bei den Themen Gewaltmanagement und Umgang mit Unterrichtsstörungen wurden wertvolle Inhalte vermittelt, die im Alltag praxisnah umsetzbar sind und einen qualitativen Gewinn für die ITH und ihre Lernenden darstellen.

Im Rahmen einer Projektarbeit von Studenten der Höheren Fachhochschule für Sozialpädagogik Luzern, hsl, fand in der ITH im Internatsbereich eine Mitarbeitenden-Erhebung zum Thema Gesundheit statt. Die Auswertung brachte der ITH wertvolle Rückmeldungen für das Wohlergehen unserer Mitarbeitenden. Die Rückmeldungen deckten sich mit denen von der ITH bereits aufgenommenen spezifischen Themen, die im kommenden Jahr weiter vertieft werden.

Auf dem Zugerberg, der Primarstufe der ITH, wurde dieses Jahr ein neues modernes EDV-Netzwerk erstellt. Es ermöglicht, dass alle Mitarbeitenden der ITH auf relevante Daten digital Zugriff erhalten. Das erleichtert zum einen die tägliche Arbeit enorm, andererseits optimiert es die Abläufe.

Zum zweiten Mal wurde das vor einem Jahr neu angebotene Ferienlager in der Primarstufe während der Sommerferien der ITH veranstaltet. Die vorhandenen Plätze waren im Nu vergeben. Die Reise führte ins schöne Italien, nach San Remo. Dort verbrachten die Kinder zwei erlebnisreiche Wochen mit vielen Unternehmungen und Aktivitäten.

Die Fussballmannschaft der Primarstufe machte ihrem Ruf wieder alle Ehre und gewann den ersten Rang am Turnier Hohenrain.

Nach einem Jahr der intensiven inhaltlichen Reflexionen und Auseinandersetzungen sind wir gut ins 2014 gestartet.

Thilo Behrendt, GeschäftsführerKENNZAHLEN
INTERNAT / TAGESSCHULE HORBACH

Anzahl Schüler im Schuljahr 2013	
Austritt (inkl. Übertritte) Primar	10
Austritt (inkl. Übertritte) Sekundar	8
Eintritte (inkl. Übertritte) Primar	4
Eintritte (inkl. Übertritte) Sekundar	7
Internat Primar	13
Internat Sekundar	12
Tagesschule Primar	3
Tagesschule Sekundar	8

FREIZEITANLAGE LORETO/VOLKSHOCHSCHULE ZUG

Unser Name ist Programm: Freizeit, Freude, Begeisterung!
Unser vielseitiges Angebot ist für alle da, und dies zu sehr
attraktiven Konditionen.

Offene Türen während des ganzen Jahres, ein Freizeit-Angebot mit grosser Bandbreite, von A wie Airbrush bis Z wie Zuger Geiss herstellen. Das Angebot, wie die Freizeit verbracht werden kann, ist in den vergangenen Jahren stets gewachsen. Auch unser Angebot wird laufend ausgebaut, jährlich um ca. 100 neue Kurse erweitert. Nebst den handwerklichen Kreativkursen bildet das Sprachkursangebot einen immer wichtiger werdenden Teil unseres Kurswesens. Wichtig ist uns auch, neben den bewährten und beliebten Kursen neue Trends aufzuspüren und anzubieten.

Wir möchten mit unseren vielfältigen Kursen und Werkstätten die Besucher abholen und einladen, ihre Kreativität zu entdecken, auszuleben, einen Ausgleich zum leistungsabhängigen Alltag zu finden.

Wir sprechen verschiedene Zielgruppen an, Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund in Sachen Bildung, sozialer Stellung und Kultur. Ob jung oder älter, handwerklich geschickt oder eher Anfänger – wir bestärken unsere Kurs- und Werkstattbesucher/innen in ihren Ideen und bieten ihnen dabei professionelle Unterstützung. Unser Ziel ist es, dass uns unsere Teilnehmer/innen mit einem zufriedenen, ja glücklichen Gesicht verlassen und mit der Gewissheit, bei uns profitiert zu haben.

Damit wird die gewünschte Nachhaltigkeit erzielt, so dass möglichst alle ihr im Kurs oder in der Werkstatt erlangtes Wissen noch weiter vertiefen möchten und über eine längere Zeit einer Aktivität nachgehen.

Um sicherzustellen, dass das Angebot der Nachfrage auch wirklich entspricht, wurde im Herbst 2013 eine breit angelegte Umfrage durchgeführt. Die Auswertung zeigte sehr erfreuliche Werte in allen Bereichen. Die Zufriedenheit unserer Besucher/innen betreffend Angebot und Erfüllung der Erwartungen liegt auf einem ausgesprochen hohen Niveau.

Das Engagement des Teams der Freizeitanlage Loreto/Volkshochschule Zug wie auch der Kursleiter/innen ist enorm und bildet das Fundament für den Erfolg.

Die Treue der zufriedenen Kunden ist uns ein grosser Dank und die Mund-zu-Mund-Propaganda ein wichtiger Baustein.

Wir blicken mit grosser Freude in die Zukunft!

Christof Theiler, Geschäftsführer

KENNZAHLEN FREIZEITANLAGE LORETO/VOLKSHOCHSCHULE ZUG

Eintritte (kumuliert)	über 32 000
Anzahl ausgeschriebener Kurse	358
Davon Sprachkurse	92
Volumen der „produzierten“ Hobelspäne	72 m ³
Durchgeführte Nähkurs-Halbtage	144
KURSTEILNEHMER/INNEN	
Weiblich	65%
Männlich	35%
Wohnhaft ausserhalb der Stadt Zug	64%
Personenanteil, der 2013 den ersten Kurs besuchte	32%

ZUGER NEUJAHRBLATT

Das Zuger Neujahrsblatt (ZNB), das Kulturmagazin der gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug (GGZ), erschien erstmals 1785. Seit 1892 fungiert die GGZ als Herausgeberin. Es befasst sich als kulturelles und historisches Jahrbuch mit der Geschichte, dem Brauchtum, der Kunst, den Geistes- und Naturwissenschaften sowie der Wirtschaft des Kantons Zug.

Das ZNB erscheint jedes Jahr und setzt sich jeweils mit einem Schwerpunktthema auseinander. Für Inhalt, Erscheinungsbild, Produktion und Vertrieb ist die Zuger Neujahrsblattkommission (ZNB-Kommission) verantwortlich.

ZNB 2014

Das ZNB 2014 trägt den Titel „Ströme“. Den Leitartikel schrieb der bekannte und mehrfach preisgekrönte Satiriker Andreas Thiel; er führt mit der ihm eigenen, spitzen Feder ins Thema ein. Matthias Wiesmann geht der Geschichte der Elektrifizierung im Kanton Zug nach. Um zu überleben, schwimmen Fische in Fließgewässern gegen den Strom. Warum und wie sie dies tun, erklärt Gianpietro Cerletti. Yvonne Anliker besucht die Gleitschirmflieger am Zugerberg, und unter der Rubrik „Carte Blanche“ präsentiert die Zuger Textildesignerin Caroline Flueler Farbströme.

In wirtschaftlicher Hinsicht zentral für den Kanton Zug sind die Finanzströme. Der Zuger Finanzdirektor und Präsident der Eidgenössischen Finanzdirektorenkonferenz, Peter Hegglin, geht auf die Einnahmen und Ausgaben des Kantons Zug ein. Thematisiert wird ferner der Pendlerstrom im Kanton Zug; die Zahl der Pendler hat sich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt.

Im geschichtlichen Teil geht Christian Raschle auf die Bedeutung der Brunnen im Kanton Zug ein, die weit mehr als ein historisches Überbleibsel sind. Und schliesslich haben im Supplement 15 Schüler der Kantonsschule Zug Kurzgeschichten zum Thema „Stromausfall“ geschrieben.

Die Vernissage fand am 21. November 2013 im Restaurant „Five Moods“ (Siemens-Areal) statt. Es war für die Zuger Neujahrsblattkommission auch im 2013 eine grosse Freude, die zahlreich erschienenen Gäste begrüßen zu dürfen. Ebenfalls gefreut hat sich die Kommission über die zahlreichen, sehr positiven Rückmeldungen zum ZNB 2014.

Irène Castell-Bachmann
Präsidentin der Neujahrsblattkommission

KENNZAHLEN ZUGER NEUJAHRBLATT (BUCH 2014)

Anzahl verkaufte Exemplare	617
Besucher Vernissage	143

Der Versand des ZNB 2014 wurde von den Projektteilnehmende im GGZ@Work Büroservice vorbereitet. Um das ZNB auszurüsten und einzupacken, waren sie total 112 Std. beschäftigt.

KONSOLIDIERTE ERFOLGSRECHNUNG

BETRÄGE IN CHF

ERFOLGSRECHNUNG 1.1.–31.12.	Erläuterungen	2013	2012
BETRIEBSERTRAG			
Beiträge / Spenden	1)	266 584	967 018
Leistungsabgeltung der Kantone	2)	7 928 709	8 319 823
Leistungsabgeltung der Gemeinden	2)	2 977 413	3 029 395
Projekterträge	2)	34 903 289	31 360 665
Total Leistungsabgeltung/Projekterträge		45 809 410	42 709 882
Total Betriebsertrag		46 075 995	43 676 882
BETRIEBSAUFWAND			
Zuwendungen		83 557	108 604
Personalaufwand	3)	30 109 796	28 667 952
Sachaufwand	4)	12 012 916	10 959 028
Abschreibungen	11)	1 659 061	1 333 257
Total Projektaufwand		43 865 330	41 068 841
Total administrativer Aufwand	5)	939 303	976 417
Total Betriebsaufwand		44 804 633	42 045 258
BETRIEBSERGEBNIS		1 271 360	1 631 642
Finanzergebnis	6)	879 389	560 599
Liegenschaftsergebnis	7)	404 400	–72 215
Steueraufwand	8)	–348 612	–101 530
ERGEBNIS VOR FONDSVERÄNDERUNGEN		2 206 537	2 018 496
ZWECKGEBUNDENE FONDS			
Fondsentnahmen		36 224	31 295
Verzinsung		–45 217	–115 111
TOTAL ZWECKGEBUNDENE FONDS		–8 993	–83 816
ERGEBNIS ZUGUNSTEN ORGANISATIONSKAPITAL		2 197 544	1 934 679
VERWENDUNG DES ERFOLGS			
Zuweisung an die freien Vereinsreserven		–1 916 838	–215 076
Zuweisung an die Kursschwankungsreserve		–260 000	–1 150 000
Zuweisung ans Vereinskaptal mit Leistungsvereinbarung		–20 706	–569 603
		0	0

KONSOLIDIERTE BILANZ

BETRÄGE IN CHF

BILANZ PER 31. DEZEMBER	Erläuterungen	2013	2012
AKTIVEN			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		13 267 237	5 215 084
Wertschriften	9)	13 832 712	13 154 710
Forderungen	10)	6 950 048	6 835 115
Warenvorräte		212 293	182 256
Aktive Rechnungsabgrenzungen		168 688	78 314
Total Umlaufvermögen		34 430 977	25 465 478
Anlagevermögen			
Sachanlagen	11)	17 606 574	17 978 126
Total Anlagevermögen		17 606 574	17 978 126
TOTAL AKTIVEN		52 037 551	43 443 604
PASSIVEN			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kurzfristige Verbindlichkeiten		2 305 659	2 465 955
Passive Rechnungsabgrenzungen	12)	2 538 174	2 841 533
Total kurzfristiges Fremdkapital		4 843 832	5 307 488
Langfristiges Fremdkapital			
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	13)	6 499 086	7 068 020
Hypotheken	14)	8 500 000	1 290 000
Rückstellungen	15)	1 102 000	892 000
Total langfristiges Fremdkapital		16 101 086	9 250 020
Total Fremdkapital		20 944 918	14 557 508
Fondskapital			
Fonds mit Zweckbindung		4 708 095	5 839 353
Stiftungsfonds		1 180 439	1 180 439
Total Fondskapital		5 888 533	7 019 792
Organisationskapital			
Reserven		13 901 287	10 737 000
Rücklagen Liegenschaften		5 080 000	5 080 000
Kursschwankungsreserve		2 500 000	1 350 000
Ergebnisvortrag		1 525 268	2 764 624
Jahresergebnis		2 197 544	1 934 679
Total Organisationskapital		25 204 099	21 866 303
TOTAL PASSIVEN		52 037 551	43 443 604

KONSOLIDIERTE GELDFLUSSRECHNUNG

BETRÄGE IN CHF

(FONDS FLÜSSIGE MITTEL)	Erläuterungen	2013	2012
JAHRESERGEBNIS VOR FONDSVERÄNDERUNG			
		2 206 537	2 018 496
Abschreibungen auf Sachanlagen	11)	1 659 061	1 333 257
Bildung von Rückstellungen	15)	210 000	300 000
Auflösung von Rückstellungen	15)	0	-94 000
Ab-/Zunahme Wertschriften	9)	-678 002	-562 068
Ab-/Zunahme Forderungen	10)	-114 934	1 794 118
Ab-/Zunahme Vorräte		-30 037	-1 871
Ab-/Zunahme Aktive Rechnungsabgrenzungen		-90 374	-21 013
Zu-/Abnahme kurzfristige Verbindlichkeiten		-160 297	121 663
Zu-/Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	12)	-303 359	-473 192
Zu-/Abnahme übrige langfristige Verbindlichkeiten	13)	-568 934	0
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		2 129 662	4 415 390
Investitionen in Sachanlagen	11)	-1 287 509	-11 166 220
Desinvestitionen in Sachanlagen	11)	0	149 841
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-1 287 509	-11 016 379
Zu-/Abnahme langfristige Verbindlichkeiten	13)	0	6 968 020
Zu-/Abnahme Hypotheken	14)	7 210 000	0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		7 210 000	6 968 020
ZUNAHME FLÜSSIGE MITTEL		8 052 153	367 030
LIQUIDITÄTSNACHWEIS			
Bestand Flüssige Mittel 01.01.		5 215 084	4 848 054
Bestand Flüssige Mittel 31.12.		13 267 237	5 215 084
Zunahme flüssige Mittel		8 052 153	367 030

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS 2013

BETRÄGE IN CHF

ZWECKGEBUNDENE FONDS	Anfangsbestand 01.01.2013	Interne Erträge	Interner Zuweisungen Aufwand	Entnahmen	Interne Transfers	Bestand 31.12.2013	
Adelheid-Page-Fonds	152 864	1 529				154 392	
Patientenunterstützungsfonds	413 832	4 138				417 971	
Höhenklinik-Sammelfonds	1 107 064	11 071				1 118 135	
Page-Fonds Horbach	130 706			-130 706		0	
Horbach-Sammelfonds	712 381	7 124			177 428	896 933	
TBC-Page-Fonds	18 785	188				18 972	
Dr.-W.-Iten-Fonds	176 706				-176 706	0	
Paul-Heggeler-Fonds I + II	638 325				-638 325	0	
A.-Hüsler-Speck-Fonds	325 221				-325 221	0	
E.-Käppeli-Fonds	46 722				-46 722	0	
ACB-Schwerpunktfonds	1 058 371	10 584		-15 402		1 053 553	
Dr.-O.-Weber-Fonds	1 001 114	10 011		-20 822		990 303	
Fonds für Altersheimrentner	57 264	573				57 836	
Total Zweckgebundene Fonds	5 839 353	45 217	0	0	-36 224	-1 140 252	
4 708 095							
STIFTUNGSFONDS							
Prof.-Anton-Bieler-Stiftung	1 180 439	23 000	-10 332		-12 668	1 180 439	
Total Stiftungsfonds	1 180 439	23 000	-10 332	0	-12 668	0	
1 180 439							
ORGANISATIONSKAPITAL							
	Anfangsbestand 01.01.2013	Erfolg 2012	Erfolg 2013	Zuweisungen	Entnahmen	Interne Transfers	Bestand 31.12.2013
Gesetzliche Reserven (Klinik)	50 000						50 000
Reserven	10 687 000	215 076		1 821 003		1 128 208	13 851 287
Rücklagen Liegenschaften	5 080 000						5 080 000
Kursschwankungsreserve	1 350 000	1 150 000					2 500 000
Ergebnisvortrag (aus LV)	943 621	569 603				12 044	1 525 268
Ergebnisvortrag	1 821 003			-1 821 003			0
Jahresergebnis	1 934 679	-1 934 679	2 197 544				2 197 544
Total Organisationskapital	21 866 303	0	2 197 544	0	0	1 140 252	25 204 099

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS 2012

BETRÄGE IN CHF

ZWECKGEBUNDENE FONDS	Anfangsbestand 01.01.2012	Interne Erträge	Interner Zuweisungen Aufwand	Entnahmen	Interne Transfers	Bestand 31.12.2012
Adelheid-Page-Fonds	149 867	2 997				152 864
Patientenunterstützungsfonds	405 718	8 114				413 832
Höhenklinik-Sammelfonds	1 085 357	21 707				1 107 064
Page-Fonds-Horbach	128 143	2 563				130 706
Horbach-Sammelfonds	698 413	13 968				712 381
TBC-Page-Fonds	18 416	368				18 785
Dr.-W.-Iten-Fonds	173 241	3 465				176 706
Paul-Heggeler-Fonds I + II	625 809	12 516				638 325
A.-Hüsler-Speck-Fonds	318 844	6 377				325 221
E.-Käppeli-Fonds	45 806	916				46 722
ACB-Schwerpunktfonds	1 047 789	20 956		-10 374		1 058 371
Dr.-O.-Weber-Fonds	1 001 994	20 040		-20 921		1 001 114
Fonds-für-Altersheimrentner	56 141	1 123				57 264
Total Zweckgebundene Fonds	5 755 537	115 111	0	0	-31 295	0 5 839 353

STIFTUNGSFONDS

	Anfangsbestand 01.01.2012	Erfolg 2011	Erfolg Zuweisungen 2012	Entnahmen	Interne Transfers	Bestand 31.12.2012
Prof. Anton Bieler-Stiftung	1 180 439	23 000	-10 394	-12 606		1 180 439
Total Stiftungsfonds	1 180 439	23 000	-10 394	0	-12 606	0 1 180 439

ORGANISATIONSKAPITAL

	Anfangsbestand 01.01.2012	Erfolg 2011	Erfolg Zuweisungen 2012	Entnahmen	Interne Transfers	Bestand 31.12.2012
Gesetzliche Reserven (Klinik)	50 000					50 000
Reserven	10 609 000	78 000				10 687 000
Rücklagen Liegenschaften	5 080 000					5 080 000
Kursschwankungsreserve	1 350 000					1 350 000
Ergebnisvortrag (aus LV)	355 369	588 251				943 621
Ergebnisvortrag	1 031 225	789 778				1 821 003
Jahresergebnis	1 456 029	-1 456 029	1 934 679			1 934 679
Total Organisationskapital	19 931 624	0	1 934 679	0	0	0 21 866 303

RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug (GGZ) erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 21 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view). Die gesamte Jahresrechnung wird in Schweizer Franken geführt und kaufmännisch auf ganze Franken gerundet.

2. Konsolidierungskreis und -grundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst neben der GGZ die folgenden Gesellschaften:

- Klinik Adelheid AG, Aktienkapital CHF 5 250 000, 100% Beteiligung
- Professor Anton-Bieler-Stiftung zur Förderung humanitärer und kultureller Bestrebungen im Kanton Zug

Die Konzernrechnung wird nach der Methode der Vollkonsolidierung erstellt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der Tochtergesellschaft im Erwerbszeitpunkt, bzw. im Zeitpunkt der Gründung, mit dem Buchwert der Beteiligung bei der GGZ verrechnet.

Verbindlichkeiten, Guthaben, Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander verrechnet. Unrealisierte Zwischengewinne werden eliminiert.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die konsolidierte Jahresrechnung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellkostenprinzip. Die wichtigsten Bilanzierungsgrundsätze sind nachfolgend dargestellt:

Flüssige Mittel

Diese Position umfasst Kasse, Postkonten, Geldkonten bei Banken. Die Bewertung erfolgt zum Marktwert am Bilanzstichtag.

Wertschriften

Die Anlagepolitik richtet sich im Wesentlichen nach den Anlagevorschriften der Verordnung über die Berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV 2). Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Für das Anlagerisiko wird eine Kursschwankungsreserve im Organisationskapital gebildet. Als Zielgrösse gilt eine Reserve im Rahmen von 20% des Marktwertes.

Forderungen

Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten abzüglich der notwendigen Wertberichtigungen.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu den durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellkosten bzw. zum tieferen realisierbaren Marktwert.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Diese Position umfasst die aus den sachlichen und zeitlichen Abgrenzungen der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen resultierenden Aktivposten. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen.

Immobilien

Grundsatz

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, Gebäude zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen linearen Abschreibungen auf Basis einer Nutzungsdauer von 25 Jahren bilanziert.

Landbesitz

Der Landbesitz der GGZ resultiert hauptsächlich aus Schenkungen und Zukäufen und reicht zum grössten Teil zwischen 50 und 100 Jahre zurück. Eine Beurteilung des damaligen Landwertes ist nicht möglich bzw. unbedeutend. Das Land ist in der Bilanz nicht aktiviert.

Gebäulichkeiten

Die Gebäulichkeiten der GGZ, mit Ausnahme der Klinik Adelheid, resultieren grösstenteils aus Schenkungen und Zukäufen, wovon die meisten zwischen 50 und 100 Jahre zurückliegen. Unter Annahme einer 25-jährigen Betriebsdauer wären diese in der Zwischenzeit auf null abgeschrieben.

Klinik Adelheid AG

Das Klinik Gebäude wurde in den Jahren 1995 bis 1999 umfassend saniert und erweitert. Die Anschaffungskosten betragen CHF 32.3 Mio. In den Jahren 2007 bis 2010 erfolgte eine Erweiterung von CHF 5.2 Mio. Im Jahr 2012 wurden die vom Kanton vorfinanzierten Investitionsbeiträge abgelöst.

Im 2013 wurde das Klinikgebäude im Baurecht von der GGZ an die Klinik Adelheid AG für 15 Mio. übertragen.

Mobilien und Motorfahrzeuge

Die Bewertung der Mobilien und Fahrzeuge erfolgt zum Anschaffungswert, abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. In der Regel wird von einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von 5 Jahren ausgegangen.

Einzelanschaffungen unter CHF 5000 werden nicht aktiviert.

Kurz- und langfristiges Fremdkapital

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet für bestehende oder wirtschaftlich verursachte Verpflichtungen, bei denen das Bestehen bzw. die Verursachung wahrscheinlich und deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Die Höhe der Rückstellungen basiert auf der Einschätzung des Vorstandes und widerspiegelt die per Bilanzstichtag zu erwartenden zukünftigen Aufwendungen.

Fondskapital

Fonds mit einschränkender Zweckbindung entstehen aus Zuwendungen, deren Verwendungszweck gegenüber dem statutarischen Zweck der GGZ eingeschränkt wird.

Die einzelnen zweckgebundenen Fonds werden einheitlich verzinst mit je 1%.

Am 10. April 2013 hat der Vorstand beschlossen, dass alle Fonds, die nicht aufgrund konkreter Auflagen separat zu führen sind, in die Reserven (CHF 1 140 252 / Interne Transfers) oder in die Sammelfonds (CHF 177 428 / Interne Transfers) überführt werden, über die im Rahmen der Zweckbestimmung der GGZ oder der Sammelfonds frei verfügt werden kann.

Kurzbeschreibung Fondszweck:

- Der Horbach-Sammelfonds dient ausschliesslich zur Deckung der Bedürfnisse der Internat/Tagesschule Horbach.
- Der ACB-Schwerpunktfonds unterstützt Projekte, welche der Allgemeinheit dienen, einen Bezug zum Kanton Zug besitzen und einen gewissen Pilot- oder Pionier-Charakter aufweisen.
- Der Nettoertrag des Dr.-O.-Weber-Fonds soll im Sinne der GGZ und insbesondere für Zuwendungen an Einzelpersonen für wertvolle wissenschaftliche und künstlerische Leistungen sowie für die Anschaffung wertvoller Gemälde für das Kunsthaus der Stadt Zug verwendet werden.
- Der Fonds für Altersheimrentner ist, wie der Titel es besagt, für bedürftige Altersheimrentner und -rentnerinnen im Kanton Zug gedacht.

Der Adelheid-Page-Fonds, der Patientenunterstützungsfonds, der Höhenklinik-Sammelfonds und der TBC-Page-Fonds wurden mit der Baurechtslösung im Jahr 2013 der Klinik Adelheid AG mit allen Rechten und Pflichten übertragen. Diese Fonds dienen ausschliesslich zur Deckung der Bedürfnisse der Klinik Adelheid.

Organisationskapital

Diese Position umfasst die im Rahmen des statutarischen Zwecks der GGZ einsetzbaren Mittel.

Direkter Projektaufwand und administrativer Aufwand

Unter dem Projektaufwand sind alle Kosten der einzelnen operativen GGZ-Institutionen zusammengefasst. Im administrativen Aufwand werden die Aufwendungen der Geschäftsstelle respektive des Vereins GGZ gezeigt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONSOLIDierten ERFOLGSRECHNUNG

BETRÄGE IN CHF

1) BEITRÄGE/SPENDEN

In Beiträge/Spenden werden alle Eingänge gezeigt, welche die GGZ im laufenden Jahr als Gönner-/Sponsoren- und Mitgliederbeiträge erhalten hat (keine zweckbezogenen Spenden).

2) ERTRÄGE NACH BEREICHEN	2013	2012
– medizinischer Bereich	26 790 520	23 508 567
– schulischer Bereich	6 940 353	7 272 423
– therapeutischer Bereich	1 498 465	1 422 836
– kultureller Bereich	74 568	83 832
– sozialer Bereich	10 263 010	10 212 603
– Jugendbereich	242 493	209 622
	45 809 410	42 709 882
Leistungsabteilung der Kantone	7 928 709	8 319 823
Leistungsabteilung der Gemeinden	2 977 413	3 029 395
Projekterträge	34 903 289	31 360 665
	45 809 410	42 709 882

3) PERSONALAUFWAND

Klinik Adelheid AG	19 370 008	18 329 553
Verein GGZ	10 739 787	10 338 399
	30 109 796	28 667 952

4) SACHAUFWAND

Klinik Adelheid AG	5 989 929	5 508 517
Verein GGZ	6 022 987	5 450 511
	12 012 916	10 959 028

5) ADMINISTRATIVER AUFWAND

Der Administrativaufwand umfasst neben den Leistungen für die Gesamtorganisation auch projektbezogene Aufwendungen wie Rechnungsführung, Lohnadministration, Versicherungen, Beratungen etc.

Personalaufwand	645 219	653 234
Miete	71 098	71 098
Übriger Betriebsaufwand	222 985	252 085
	939 303	976 417

6) FINANZERGEBNIS

Zinsen und Dividenden	444 406	278 511
Wertschriftengewinn	524 796	400 842
Wertschriftenverlust	0	–12 626
Zinsaufwand und Depotkosten	–89 813	–106 129
	879 389	560 599

7) LIEGENSCHAFTSERGEBNIS

Mieterträge und Verkäufe	515 423	53 436
Unterhaltskosten	–111 024	–125 650
	404 400	–72 215

8) STEUERAUFWAND

Aufgrund der von der MwSt. ausgenommenen Umsätze und latente Steuern	–348 612	–101 530
--	-----------------	-----------------

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONSOLIDIERTEN BILANZ

BETRÄGE IN CHF

9) WERTSCHRIFTEN	2013	2012	Abweichung
Liquidität	750 406	1 166 166	-415 761
Obligationen	7 725 487	7 942 856	-217 369
Aktien Schweiz	2 766 960	2 400 859	366 101
Übrige Aktien und Fonds	2 589 859	1 644 829	945 030
Total Depots	13 832 712	13 154 710	678 002

10) FORDERUNGEN

Forderungen an die öffentliche Hand	1 120 973	1 250 525	-129 552
Sonstige Forderungen	5 829 076	5 584 590	244 486
Total Forderungen	6 950 048	6 835 115	114 934

11) SACHANLAGESPIEGEL

	Anfangsbestand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Anpassungen	Bestand 31.12.2013
Anschaffungswerte Immobilien					
Erschliessung Land Unterägeri	237 687	136 820			374 507
Gebäude Klinik Adelheid AG	26 088 975				26 088 975
Aufgelaufene Projekt- und Anlagekosten Klinik	601 040			-601 040	0
Gehweg Klinik Adelheid AG	362 863		-362 863		0
Gebäude ITH Horbach Zugerberg	1 440 000				1 440 000
Landhaus Unterägeri	400 000		-400 000		0
Total Immobilien	29 130 564	136 820	-762 863	-601 040	27 903 482

Abschreibungen Immobilien

Gebäude Klinik Adelheid AG	11 007 388	831 588			11 838 976
Gehweg Klinik Adelheid AG	362 863		-362 863		0
Gebäude ITH Horbach Zugerberg	1 336 000	52 000			1 388 000
Landhaus Unterägeri	400 000		-400 000		0
Total Abschreibungen Immobilien	13 106 250	883 588	-762 863	0	13 226 976

Anschaffungswerte Mobilien

Mobilien Klinik Adelheid AG	3 329 106	1 032 092	-501 172	237 156	4 097 182
Mobilien Podium 41	42 380				42 380
Mobilien Freizeitanlage Loreto	34 525	23 350			57 875
Mobilien Büroservice	210 289				210 289
Mobilien Gastschiff Yellow	200 000				200 000
Mobilien Umbau Gastschiff Yellow	100 000				100 000
Mobilien Recycling	724 298	14 129			738 427
Mobilien ITH Primar	412 440				412 440
Mobilien ITH Sek.	773 807	14 738			788 545
Total Mobilien	5 826 846	1 084 309	-501 172	237 156	6 647 138

BETRÄGE IN CHF

Abschreibungen Mobilien

Mobilien Klinik Adelheid AG	2 152 223	429 794	-501 172	-363 884	1 716 960
Mobilien Podium 41	34 380	2 000			36 380
Mobilien Freizeitanlage Loreto	13 525	11 600			25 125
Mobilien Büroservice	84 289	42 000			126 289
Mobilien Gastschiff Yellow	200 000				200 000
Mobilien Umbau Gastschiff Yellow	100 000				100 000
Mobilien Recycling	569 298	77 129			646 427
Mobilien ITH Primar	392 440	10 000			402 440
Mobilien ITH Sek.	501 807	143 738			645 545
Total Abschreibungen Mobilien	4 047 963	716 261	-501 172	-363 884	3 899 167

Anschaffungswert Fahrzeuge	358 582	66 380	-44 390		380 572
Abschreibungen Fahrzeuge	183 653	59 213	-44 390		198 476
Total Fahrzeuge netto	174 929	7 167	0	0	182 096

Summe Anlagewerte 35 315 992 1 287 509 -1 308 425 -363 884 34 931 193

Summe Abschreibungen 17 337 866 1 659 061 -1 308 425 -363 884 17 324 619

TOTAL ANLAGEWERT NETTO 17 978 126 -371 552 0 0 17 606 574

11) SACHANLAGESPIEGEL

	Anfangsbestand 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Anpassungen	Bestand 31.12.2012
Anschaffungswerte Immobilien					
Erschliessung Land Unterägeri	180 521	57 166			237 687
Gebäude Klinik Adelheid AG	32 331 577				32 331 577
Gebäude Anbau Klinik Adelheid AG	5 201 697	40 788			5 242 485
Subventionsbeitrag Kanton Zug für Klinik	-21 170 606	9 685 520			-11 485 086
Aufgelaufene Projekt- und Anlagekosten Klinik	0	601 040			601 040
Gehweg Klinik Adelheid AG	362 863				362 863
Gebäude ITH Horbach Zugerberg	1 440 000				1 440 000
Landhaus Unterägeri	400 000				400 000
Total Immobilien	18 746 051	10 384 513	0	0	29 130 564

Abschreibungen Immobilien

Gebäude Klinik Adelheid AG	9 747 443	436 183			10 183 625
Gebäude Anbau Klinik Adelheid AG	663 690	160 072			823 762
Gehweg Klinik Adelheid AG	362 863				362 863
Gebäude ITH Horbach Zugerberg	1 284 000	52 000			1 336 000
Landhaus Unterägeri	400 000				400 000
Total Abschreibungen Immobilien	12 457 996	648 255	0	0	13 106 250

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONSOLIDierten BILANZ

BETRÄGE IN CHF

11) SACHANLAGESPIEGEL	Anfangsbestand 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Anpassungen	Bestand 31.12.2012
Anschaffungswerte Mobilien					
Mobilien Klinik Adelheid AG	2 950 027	509 919	-149 840	19 000	3 329 106
Mobilien Podium 41	32 676	9 704			42 380
Mobilien Freizeitanlage Loreto	34 525				34 525
Mobilien Büroservice	210 289				210 289
Mobilien Gastschiff Yellow	200 000				200 000
Mobilien Umbau Gastschiff Yellow	100 000				100 000
Mobilien Recycling	724 298				724 298
Mobilien ITH Primar	382 569	29 871			412 440
Mobilien ITH Sek.	730 135	43 673			773 807
Total Mobilien	5 364 518	593 167	-149 840	19 000	5 826 846
Abschreibungen Mobilien					
Mobilien Klinik Adelheid AG	1 768 881	364 342		19 000	2 152 223
Mobilien Podium 41	32 676	1 704			34 380
Mobilien Freizeitanlage Loreto	6 525	7 000			13 525
Mobilien Büroservice	42 289	42 000			84 289
Mobilien Gastschiff Yellow	200 000				200 000
Mobilien Umbau Gastschiff Yellow	100 000				100 000
Mobilien Recycling	494 298	75 000			569 298
Mobilien ITH Primar	382 568	9 871			392 440
Mobilien ITH Sek.	367 135	134 673			501 807
Total Abschreibungen Mobilien	3 394 371	634 590	0	19 000	4 047 963
Anschaffungswert Fahrzeuge					
	170 042	188 540			358 582
Abschreibungen Fahrzeuge					
	133 241	50 412			183 653
Total Fahrzeuge netto	36 801	138 128	0	0	174 929
Summe Anlagewerte	24 280 612	11 166 220	-149 840	19 000	35 315 992
Summe Abschreibungen	15 985 608	1 333 257		19 000	17 337 866
Total Anlagewert netto	8 295 004	9 832 963	-149 840	0	17 978 126

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONSOLIDierten BILANZ

BETRÄGE IN CHF

12) PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	2013	2012	Abweichung
Klinik Adelheid AG	2 321 524	2 658 164	-336 641
Verein GGZ	216 650	183 369	33 281
Total Passive Rechnungsabgrenzung	2 538 174	2 841 533	-303 359
13) ÜBRIGE LANGFRISTE VERBINDLICHKEITEN			
Gemeinwirtschaftliche Leistungen 2012–2017*	1 600 000	2 000 000	-400 000
Abdiskontierung 2012–2042*	4 899 086	5 068 020	-168 934
Total Übrige langfristige Verbindlichkeiten	6 499 086	7 068 020	-568 934

* Mit Inkrafttreten des neuen Spitalfinanzierungsgesetzes musste die GGZ dem Kanton Zug früher erhaltene Investitionsbeiträge für die Klinik Adelheid in Form eines zinsfreien Darlehens in der Höhe von CHF 9.6 Mio. zurückzahlen. Anstelle der vorgesehenen Amortisation über 30 Jahre zahlte die GGZ diese Schuld im Dezember 2012 auf einmal, was mit einem Diskont von CHF 5.0 Mio. abgegolten wurde. Dieser Diskont wird passiviert und über die ursprüngliche Laufzeit des Darlehens erfolgswirksam aufgelöst.

Die neue Spitalfinanzierung mit dem Wegfall der Subventionsbeiträge des Kantons bedeutet für die Klinik Adelheid eine Belastung der Ertragslage. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, gewährte der Kanton Zug der Klinik Adelheid für die nächsten sechs Jahre Beiträge von CHF 400 000 pro Jahr zur Abgeltung von gemeinwirtschaftlichen Leistungen. Der Betrag von CHF 2.4 Mio. wurde auf einmal geleistet. Er wird passiviert und jedes Jahr um CHF 400 000 erfolgswirksam aufgelöst.

14) HYPOTHEKEN	2013	2012	Abweichung
Festhypotheken zu 1.73 % bis am 01.03.2013	0	1 290 000	-1 290 000
Festhypotheken zu 2.19 % bis am 16.06.2023	5 500 000		5 500 000
Libor (variabel) mit jährlicher Amortisation 300 000	3 000 000		3 000 000
Total Hypotheken	8 500 000	1 290 000	7 210 000

15) RÜCKSTELLUNGEN	Anfangsbestand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Bestand 31.12.2013
Rückstellung Renten	430 000			430 000
Rückstellung Rehab Doku/KIS (Phönix)	100 000			100 000
Rückstellung Pandemie	100 000			100 000
Rückstellung latente Steuern	262 000	210 000		472 000
Gesamttotal	892 000	210 000	0	1 102 000

15) RÜCKSTELLUNGEN	Anfangsbestand 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Bestand 31.12.2012
Rückstellung Renten	130 000	300 000		430 000
Rückstellung Rehab Doku/KIS (Phönix)	100 000			100 000
Rückstellung Pandemie	100 000			100 000
Rückstellung Latente Steuern	306 000		-44 000	262 000
Rückbau «Sennhütte»	50 000		-50 000	0
Gesamttotal	686 000	300 000	-94 000	892 000

ÜBRIGE ERLÄUTERUNGEN

BETRÄGE IN CHF

BELASTETE AKTIVEN UND ART DER BELASTUNG	2013	2012
Zur Sicherung der Hypotheken besteht ein Schuldbrief lastend auf dem GS 1476 im Wert von	0	13 900 000
davon belastet	0	1 290 000
Zur Sicherung der Hypotheken besteht ein Schuldbrief lastend auf dem GS 60024 im Wert von	15 000 000	0
davon belastet	8 500 000	0
Brandversicherungswerte		
Liegenschaften und Mobiliar	61 906 000	61 113 700
Entschädigung an Vorstandsmitglieder		
Spesenvergütungen	19 000	18 500
VR-Honorare und Spesenvergütungen (Klinik Adelheid AG)	38 417	38 750
Summe Entschädigungen	57 417	57 250
davon der Präsident (inkl. Klinik Adelheid AG)	15 000	15 000

Personelles

In den 16 verschiedenen Institutionen waren Ende 2013 (2012) insgesamt 385 (369) MitarbeiterInnen tätig, 259 (246) in der Klinik Adelheid AG. Der Vorstand und die Kommissionen arbeiten grösstenteils ehrenamtlich. Rund 19 Freiwillige haben hierfür vielseitige Berufserfahrung und weltvolles Fachwissen unentgeltlich eingebracht (rund 2 100 Stunden). Das gesamte Personal ist bei der Zuger Pensionskasse versichert (www.zugerpk.ch).

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR KONSOLIDIERTEN JAHRESRECHNUNG

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der
Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug

Zug, 10. April 2014 RS/HW

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende konsolidierte Jahresrechnung des Vereins Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zug bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang (Seiten 28 bis 40) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21 und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen. Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Freundliche Grüsse

wadsack treuhandgesellschaft

Ralf Schuler, dipl. Treuhandexperte
zugelassener Revisionsexperte RAB, Leitender Revisor

Hans Wadsack, dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisionsexperte RAB

ERFOLGSRECHNUNG DES VEREINS GGZ

BETRÄGE IN CHF

ERFOLGSRECHNUNG 1.1.–31.12.	2013	2012
BETRIEBSERTRAG		
Beiträge / Spenden	276 916	977 412
Leistungsabgeltung der Kantone	7 857 297	8 247 355
Leistungsabgeltung der Gemeinden	2 977 413	3 029 395
Projekterträge	8 184 180	7 924 566
Total Leistungsabgeltung/Projekterträge	19 295 805	20 178 727
PROJEKTAUFWAND		
Zuwendungen	73 225	98 210
Personalaufwand	10 739 787	10 338 299
Sachaufwand	7 456 933	7 164 988
Abschreibungen	479 267	968 915
Total Projektaufwand	18 749 213	18 570 412
Total administrativer Aufwand	912 403	874 517
BETRIEBSERGEBNIS	-365 811	733 798
Finanzergebnis	879 377	560 582
Liegenschaftsergebnis	611 000	1 155 249
Steueraufwand	-138 612	-145 530
ERGEBNIS VOR FONDSVERÄNDERUNGEN	985 954	2 304 099
ZWECKGEBUNDENE FONDS		
Fondsentnahmen	36 224	31 295
Verzinsung	-28 291	-115 111
Total zweckgebundene Fonds	7 932	-83 816
ERGEBNIS ZUGUNSTEN ORGANISATIONSKAPITAL	993 886	2 220 282
VERWENDUNG DES ERFOLGS		
Zuweisung an die freien Vereinsreserven	-713 180	-500 679
Zuweisung an die Kursschwankungsreserve	-260 000	-1 150 000
Zuweisung ans Vereinskaptal mit Leistungsvereinbarung	-20 706	-569 603
	0	0

Anhang zum Verein GGZ (OR 663b Ziffer 1–14)

Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	15 319 274
Brandversicherungswert der Sachanlagen	16 420 000	56 313 700
Beteiligung Klinik Adelheid AG 100%	5 250 000	250 000

Die Risikobeurteilung erfolgt regelmässig.

Der Vorstand hat beschlossen, dass alle Fonds, die nicht aufgrund konkreter Auflagen separat zu führen sind, in die Reserven oder in die Sammelfonds überführt werden, über die im Rahmen der Zweckbestimmung der GGZ oder der Sammelfonds frei verfügt werden kann (Interne Transfers).

BILANZ DES VEREINS GGZ

BETRÄGE IN CHF

BILANZ PER 31. DEZEMBER	2013	2012
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	11 697 835	4 450 235
Wertschriften	13 832 712	13 154 710
Forderungen	2 118 927	2 613 253
Forderungen nahestehender Institutionen	12 232	0
Warenvorräte	47 213	47 336
Aktive Rechnungsabgrenzungen	145 193	34 125
Total Umlaufvermögen	27 854 112	20 299 658
Anlagevermögen		
Sachanlagen	976 354	16 200 204
Finanzanlagen	5 250 000	250 000
Total Anlagevermögen	6 226 354	16 450 204
TOTAL AKTIVEN	34 080 465	36 749 863
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	885 342	1 030 511
Kurzfristige Verbindlichkeiten nahestehender Institutionen	29 437	21 422
Passive Rechnungsabgrenzungen	216 650	183 369
Total kurzfristiges Fremdkapital	1 131 429	1 235 302
Langfristiges Fremdkapital		
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	6 499 086	7 068 020
Hypotheken	0	1 290 000
Darlehen nahestehender Institutionen	1 150 000	1 150 000
Total langfristiges Fremdkapital	7 649 086	9 508 020
Total Fremdkapital	8 780 515	10 743 322
Fondskapital		
Fonds mit Zweckbindung	2 998 625	5 839 353
Total Fondskapital	2 998 625	5 839 353
Organisationskapital		
Reserven	12 202 171	8 660 000
Rücklagen Liegenschaften	5 080 000	5 080 000
Kursschwankungsreserve	2 500 000	1 350 000
Ergebnisvortrag	1 525 268	2 856 905
Jahresergebnis	993 886	2 220 282
Total Organisationskapital	22 301 326	20 167 187
TOTAL PASSIVEN	34 080 465	36 749 863

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG (EINZELABSCHLUSS)

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der
Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug

Zug, 10. April 2014 RS/HW

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des Vereins Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zug bestehend aus Erfolgsrechnung, Anhang und Bilanz (Seiten 42 bis 43) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Freundliche Grüsse

wadsack treuhandgesellschaft

Ralf Schuler, dipl. Treuhandexperte
zugelassener Revisionsexperte RAB, Leitender Revisor

Hans Wadsack, dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisionsexperte RAB

KLINIK ADELHEID AG

BETRÄGE IN CHF

ERFOLGSRECHNUNG 1.1.– 31.12.	2013	2012
ERTRAG		
Pflege-, Behandlungs- und Aufenthaltstaxen	23 414 815	20 368 700
Übriger Ertrag	2 551 865	2 445 476
TOTAL ERTRAG	25 966 680	22 814 176
AUFWAND		
Personalaufwand	19 640 008	18 029 653
Übriger Aufwand, inkl. a.o. Aufwand	6 105 013	4 893 126
TOTAL AUFWAND	25 745 022	22 922 779
JAHRESERFOLG	221 658	-108 603
BILANZ PER 31. DEZEMBER		
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	1 516 399	745 439
Forderungen	4 555 700	3 971 862
Vorräte und angefangene Projekte	150 080	720 960
Aktive Rechnungsabgrenzung	23 494	44 189
Total Umlaufvermögen	6 245 673	5 482 449
Immobilien	14 250 000	0
Sachanlagen	1 668 220	841 882
Total Anlagevermögen	15 918 220	841 882
TOTAL AKTIVEN	22 163 894	6 324 331
PASSIVEN		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1 495 126	1 425 051
Passive Rechnungsabgrenzung	2 661 524	2 728 164
Total kurzfristiges Fremdkapital	4 156 650	4 153 215
Hypothek	8 500 000	0
Rückstellungen	1 937 000	1 532 000
Total langfristiges Fremdkapital	10 437 000	1 532 000
Total Fremdkapital	14 593 650	5 685 215
Total Zweckgebundene Fonds	1 709 470	0
Eigenkapital	5 639 116	747 719
Jahreserfolg	221 658	-108 603
Total Eigenkapital	5 860 774	639 116
Total Kapital	7 570 244	639 116
TOTAL PASSIVEN	22 163 894	6 324 331

DIE KLINIK IM ÜBERBLICK

BEHANDELTE KRANKHEITSBILDER	Anteile Pflage tage	durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen
Muskuloskelettale Krankheiten	51%	20.6
Neurologische Krankheiten	25%	29.9
Internistische Krankheiten und postoperative Weiterbehandlungen	24%	21.6
Total Rehabilitation	100%	22.7

FREQUENZEN	Rechnung 13	Rechnung 12
Pflage tage	32 715	28 319
Allgemeine Abteilung	61.5%	62.3%
Private Abteilung	38.5%	37.7%
Bettenzahl	93.2	81.2
Bettenbelegung	96.2%	95.3%

PERSONAL		
Personal (per 31.12.)	259	246
Anzahl Stellen (Durchschnitt)	168	155

PATIENTEN		
Durchschnittsalter	72.2	72.3
Einzugsgebiet: Zug, Schwyz, Luzern, Uri, Zürich		

SENNHÜTTE

BETRÄGE IN CHF

ERFOLGSRECHNUNG 1.1.–31.12.	2013	2012
-----------------------------	------	------

ERTRAG

Kantonsbeitrag	320 000	320 000
Projektertrag Bewohner	1 167 295	1 084 832
Leistungsabgeltung GGZ	80 000	80 000
Kapitalzinsertrag	55	68
Übrige Erträge	11 115	17 936
TOTAL ERTRAG	1 578 465	1 502 836

AUFWAND

Personalaufwand	1 095 413	1 128 849
Projektaufwand	411 825	371 522
TOTAL AUFWAND	1 507 238	1 500 371

JAHRESERFOLG	71 227	2 464
---------------------	---------------	--------------

BILANZ PER 31. DEZEMBER

AKTIVEN

Flüssige Mittel	134 460	140 840
Forderungen	307 682	273 792
Aktive Rechnungsabgrenzung	-1 182	460
Total Umlaufvermögen	440 960	415 092
Sachanlagen	37 600	27 600
Total Anlagevermögen	37 600	27 600

TOTAL AKTIVEN	478 560	442 692
----------------------	----------------	----------------

PASSIVEN

Kurzfristiges Fremdkapital	205 177	240 536
Total Fremdkapital	205 177	240 536
Ergebnisvortrag	202 157	199 692
Jahreserfolg	71 227	2 464
Total Organisationskapital	273 384	202 157

TOTAL PASSIVEN	478 560	442 692
-----------------------	----------------	----------------

GGZ@WORK KONSOLIDIERT

BETRÄGE IN CHF

ERFOLGSRECHNUNG 1.1.–31.12.	2013	2012
ERTRAG		
Kantonsbeiträge	1 417 548	1 437 864
Gemeindebeiträge	2 367 836	2 418 392
Vermittlungsertrag	4 082 808	3 929 118
Projektertrag	1 477 997	1 413 982
Zinserträge	426	873
Übrige Erträge	113 733	184 676
Spenden	30 407	20 400
TOTAL ERTRAG	9 490 754	9 405 304
AUFWAND		
Personalaufwand	3 631 746	3 403 588
Vermittlungsaufwand	3 691 012	3 577 119
Projektaufwand	2 015 097	1 973 577
TOTAL AUFWAND	9 337 854	8 954 284
JAHRESERFOLG	152 900	451 020
BILANZ PER 31. DEZEMBER		
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	1 216 434	965 312
Forderungen	2 061 636	1 754 471
Aktive Rechnungsabgrenzung	1 134	8 188
Total Umlaufvermögen	3 279 204	2 727 971
Sachanlagen	266 000	401 000
Total Anlagevermögen	266 000	401 000
TOTAL AKTIVEN	3 545 204	3 128 971
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	1 202 216	1 078 883
Passive Rechnungsabgrenzung	0	60 000
Total Kurzfristiges Fremdkapital	1 202 216	1 138 883
Darlehen	950 000	750 000
Total Langfristiges Fremdkapital	950 000	750 000
Total Fremdkapital	2 152 216	1 888 883
Ergebnisvortrag	1 240 088	789 068
Jahreserfolg	152 900	451 020
Total Organisationskapital	1 392 988	1 240 088
TOTAL PASSIVEN	3 545 204	3 128 971
Vermittlungsertrag	4 082 808	3 929 118
Vermittlungsaufwand	-3 691 012	-3 577 119
NETTO VERMITTLUNGSERFOLG	391 796	351 999
in Prozent	9.60%	8.96%

GGZ@WORK PODIUM 41

BETRÄGE IN CHF

ERFOLGSRECHNUNG 1.1.–31.12.	2013	2012
ERTRAG		
Gemeindebeitrag	343 000	343 000
Projekterträge	471 857	509 728
Übrige Erträge	4 949	70
Spenden	2 950	5 000
TOTAL ERTRAG	822 756	857 798
AUFWAND		
Personalaufwand	538 020	474 464
Projektaufwand	327 118	350 341
TOTAL AUFWAND	865 138	824 805
JAHRESERFOLG	-42 382	32 994
BILANZ PER 31. DEZEMBER		
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	191 237	51 770
Forderungen	360 280	351 360
Vorräte	13 433	9 817
Aktive Rechnungsabgrenzung	58	0
Total Umlaufvermögen	565 008	412 947
Sachanlagen	6 000	8 000
Total Anlagevermögen	6 000	8 000
TOTAL AKTIVEN	571 008	420 947
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	574 414	381 972
Total Fremdkapital	574 414	381 972
Ergebnisvortrag	38 975	5 982
Jahreserfolg	-42 382	32 994
Total Organisationskapital	-3 406	38 975
TOTAL PASSIVEN	571 008	420 947

GGZ FERIENPASS

BETRÄGE IN CHF

ERFOLGSRECHNUNG 1.1.–31.12.

ERTRAG

Kantonsbeitrag	70 000	70 000
Gemeindebeiträge	39 060	40 486
Projekterträge	67 007	68 443
Übrige Erträge	726	543
Spenden	65 700	30 150
TOTAL ERTRAG	242 493	209 622

AUFWAND

Personalaufwand	137 192	123 421
Projektaufwand	172 556	128 147
TOTAL AUFWAND	309 748	251 568

Defizit durch GGZ gedeckt	-67 255	-41 946
---------------------------	---------	---------

BILANZ PER 31. DEZEMBER

AKTIVEN

Flüssige Mittel	25 021	25 425
Forderungen	108 213	107 385
Total Umlaufvermögen	133 234	132 809

TOTAL AKTIVEN	133 234	132 809
----------------------	----------------	----------------

PASSIVEN

Kurzfristiges Fremdkapital	200 489	174 755
Total Fremdkapital	200 489	174 755

Defizit durch GGZ gedeckt	-67 255	-41 946
---------------------------	---------	---------

TOTAL PASSIVEN	133 234	132 809
-----------------------	----------------	----------------

INTERNAT/TAGESSCHULE HORBACH PRIMARSTUFE

BETRÄGE IN CHF

ERFOLGSRECHNUNG 1.1.–31.12.

ERTRAG

Leistungsabteilung Kanton Zug	1 396 861	1 421 422
Leistungsabteilung andere Kantone	1 664 566	1 900 554
Übrige Erträge	62 213	49 172
TOTAL ERTRAG	3 123 640	3 371 148

AUFWAND

Personalaufwand	2 466 810	2 553 459
Projektaufwand	712 111	654 286
TOTAL AUFWAND	3 178 921	3 207 745

JAHRESERFOLG	-55 281	163 403
---------------------	----------------	----------------

BILANZ PER 31. DEZEMBER

AKTIVEN

Flüssige Mittel	114 514	54 412
Forderungen	640 743	971 385
Vorräte	33 779	37 518
Aktive Rechnungsabgrenzung	55 416	11 661
Total Umlaufvermögen	844 451	1 074 976
Sachanlagen	96 001	124 002
Total Anlagevermögen	96 001	124 002

TOTAL AKTIVEN	940 452	1 198 978
----------------------	----------------	------------------

PASSIVEN

Kurzfristiges Fremdkapital	431 789	485 033
Langfristiges Fremdkapital	0	150 000
Total Fremdkapital	431 789	635 033
Ergebnisvortrag	563 945	0
Jahreserfolg	-55 281	163 403
Total Organisationskapital	508 664	163 403

TOTAL PASSIVEN	940 452	798 435
-----------------------	----------------	----------------

INTERNAT/TAGESSCHULE HORBACH SEKUNDARSTUFE

BETRÄGE IN CHF

ERFOLGSRECHNUNG 1.1.–31.12. 2013 2012

ERTRAG

Leistungsabteilung Kanton Zug	1 690 222	1 899 783
Leistungsabteilung andere Kantone	1 241 400	1 131 032
Übrige Erträge	26 364	29 157
TOTAL ERTRAG	2 957 986	3 059 972

AUFWAND

Personalaufwand	2 127 912	1 938 348
Projektaufwand	829 554	804 043
TOTAL AUFWAND	2 957 466	2 742 391

JAHRESERFOLG 520 317 581

BILANZ PER 31. DEZEMBER

AKTIVEN

Flüssige Mittel	90 935	70 098
Forderungen	345 835	759 809
Aktive Rechnungsabgrenzung	21 065	478
Total Umlaufvermögen	457 834	830 384
Sachanlagen	163 496	299 328
Total Anlagevermögen	163 496	299 328

TOTAL AKTIVEN 621 330 1 129 712

PASSIVEN

Kurzfristiges Fremdkapital	89 491	548 392
Langfristiges Fremdkapital	0	50 000
Total Fremdkapital	89 491	598 392
Ergebnisvortrag	531 320	0
Jahreserfolg	520	317 581
Total Organisationskapital	531 839	317 581

TOTAL PASSIVEN 621 330 915 973

FREIZEITANLAGE LORETO/VOLKSHOCHSCHULE ZUG

BETRÄGE IN CHF

ERFOLGSRECHNUNG 1.1.–31.12. 2013 2012

ERTRAG

Kantonsbeitrag	36 700	36 700
Gemeindebeitrag	217 517	217 517
Kursgelder Freizeitanlage	163 749	151 269
Kursgelder Volkshochschule	153 853	149 433
Kursgelder Deutsch Integration	102 063	107 412
Übrige Projekterträge	167 314	175 881
Übrige Erträge	27 532	13 090
TOTAL ERTRAG	868 728	851 303

AUFWAND

Personalaufwand	386 410	363 429
Honorare Kurse	307 200	302 605
Projektaufwand	287 916	301 723
TOTAL AUFWAND	981 526	967 757

Defizit durch GGZ gedeckt -112 798 -116 454

BILANZ PER 31. DEZEMBER

AKTIVEN

Flüssige Mittel	148 142	108 723
Forderungen	33 747	40 198
Vorräte	1	1
Aktive Rechnungsabgrenzung	36 700	68
Total Umlaufvermögen	218 590	148 991
Sachanlagen	32 750	21 000
Total Anlagevermögen	32 750	21 000

TOTAL AKTIVEN 251 340 169 991

PASSIVEN

Kurzfristiges Fremdkapital	64 138	86 445
Langfristiges Fremdkapital	300 000	200 000
Total Fremdkapital	364 138	286 445

Defizit durch GGZ gedeckt -112 798 -116 454

TOTAL PASSIVEN 251 340 169 991

ZUGER NEUJAHRBLATT

BETRÄGE IN CHF

ERFOLGSRECHNUNG 1.1.–31.12.	2013	2012
ERTRAG		
Kantonsbeitrag	20 000	30 000
Gemeindebeitrag	10 000	10 000
Verkauf	22 345	27 734
Übrige Erträge	23	98
Spenden	22 200	16 000
TOTAL ERTRAG	74 568	83 832
AUFWAND		
Honorare	49 085	50 135
Projektaufwand	112 657	98 829
TOTAL AUFWAND	161 741	148 964
Defizit durch GGZ gedeckt	-87 173	-65 132
BILANZ PER 31. DEZEMBER		
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	103 325	107 502
Forderungen	3 074	19 590
Aktive Rechnungsabgrenzung	30 000	10 000
Total Umlaufvermögen	136 399	137 092
TOTAL AKTIVEN	136 399	137 092
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital	123 573	42 224
Langfristiges Fremdkapital	100 000	160 000
Total Fremdkapital	223 573	202 224
Defizit durch GGZ gedeckt	-87 173	-65 132
TOTAL PASSIVEN	136 399	137 092

PROFESSOR-ANTON-BIELER-STIFTUNG

BETRÄGE IN CHF

ERFOLGSRECHNUNG 1.1.–31.12.	2013	2012
ERTRAG		
Vermögensertrag	23 012	23 017
TOTAL ERTRAG	23 012	23 017
AUFWAND		
Aufwand/Zuwendungen	23 012	23 017
TOTAL AUFWAND	23 012	23 017
BILANZ PER 31. DEZEMBER		
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	53 003	19 410
Forderungen	1 150 000	1 173 000
Total Umlaufvermögen	1 203 003	1 192 410
TOTAL AKTIVEN	1 203 003	1 192 410
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital	22 564	11 971
Total Fremdkapital	22 564	11 971
Total Stiftungskapital	1 180 439	1 180 439
TOTAL PASSIVEN	1 203 003	1 192 410

DIE GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT ZUG

Vorstand



Alex Staub
Oberwil
Präsident
(seit 2009)



Peter Hodel
Zug
Vizepräsident
(seit 2008)



Theres Arnet-Vanoni
Neuheim
(seit 2005)



Irène Castell-Bachmann
Zug
(seit 2005)



Fredy Luthiger
Zug
(seit 2011)



Andreas R. Plimpton
Baar
(seit 2009)



Stefan Tobler
Vitznau
(seit 2007)

Geschäftsleitung

Peter Fehr
Steinhausen
Direktor
(seit 2009)

Finanzkommission

Fredy Luthiger, Zug
Präsident

Peter Hebeisen, Cham
Alex Staub, Oberwil
Peter Stöckli, Steinhausen

Peter Fehr, Steinhausen
beratend

Immobilienkommission

Erwin Häfelin, Affoltern a. A.
Präsident

Ueli Bollmann, Zug
Peter Fehr, Steinhausen
Fredy Luthiger, Zug
Alex Staub, Oberwil
Peter Stöckli, Steinhausen

Christoph Hirt, Zug
beratend

Neujahrsblatt-Kommission

Irène Castell-Bachmann, Zug
Präsidentin

Peter Brändli, Zug
René Dändliker, Zug
Florian Horschik, Baar
Sabine Sauter, Zug
Martino Stierli, Zürich

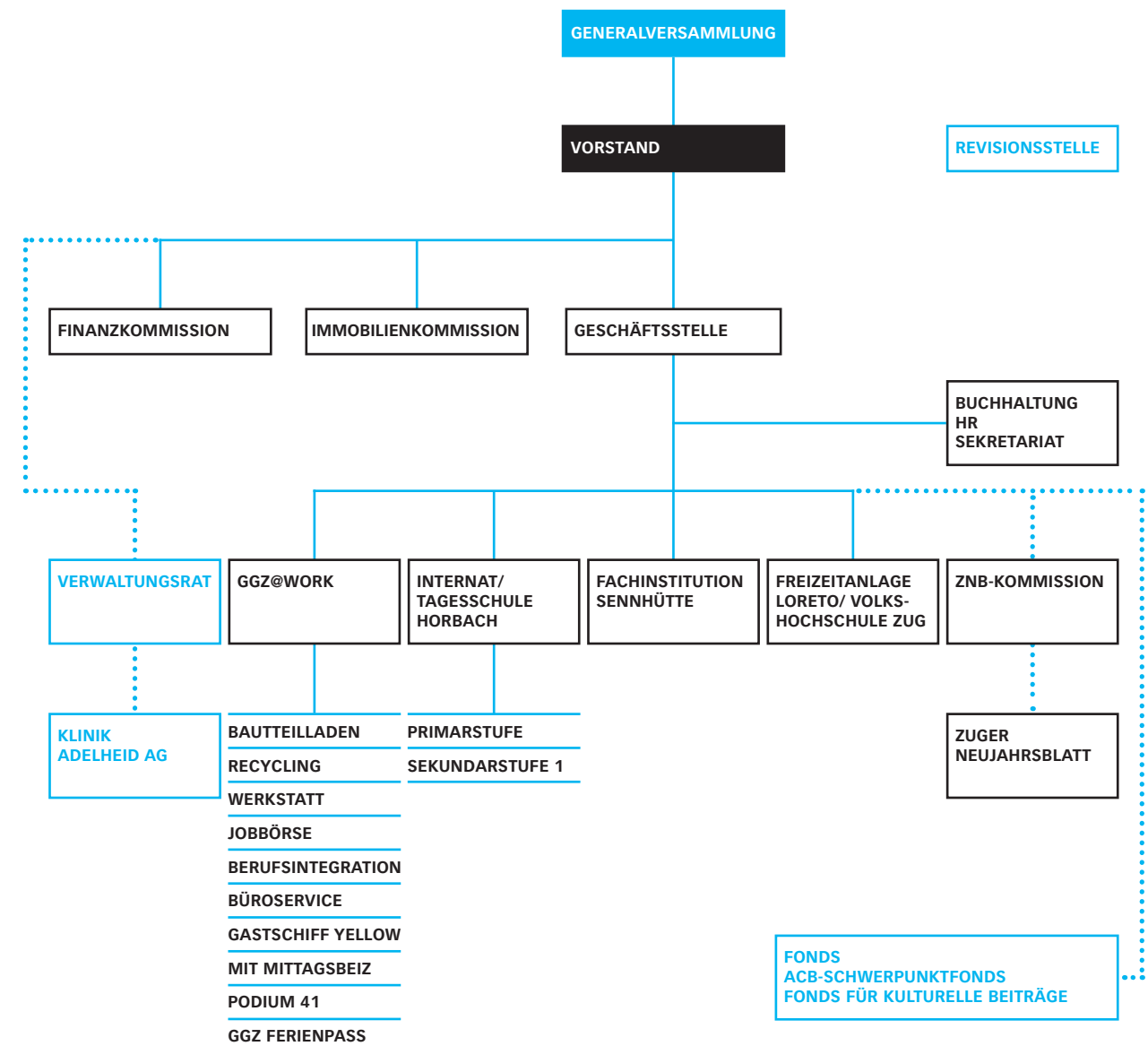
Dieter Müller, Baar
Redaktor

ZWECK

Unter dem Namen Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zug (GGZ) besteht mit Sitz in Cham ein Verein im Sinne der Art. 60 ff des Schweiz. Zivilgesetzbuches.

Die GGZ setzt sich zur Aufgabe, das materielle und geistige Wohlergehen der Bevölkerung im Kanton Zug zu fördern und zu unterstützen auf der Grundlage einer privaten, zeitgemässen Gemeinnützigkeit. Sie trägt heute die Verantwortung für zahlreiche Institutionen in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Bildung, Jugend und Kultur. Mit gezielten Projekten und Beiträgen fördert sie zudem das kulturelle Leben in der Region. Der privatrechtlich organisierte Verein ist in seiner Arbeit unabhängig.

ORGANIGRAMM



ADRESSEN

Gemeinnützige Gesellschaft Zug
Hinterbergstrasse 17
6330 Cham

041 748 22 33
sekretariat@ggz.ch
www.ggz.ch



Soziales

GGZ@Work – Geschäftsstelle

Industriestrasse 22, 6300 Zug
041 727 61 70
geschaeftsstelle@ggz.ch
[Carl Utiger, Geschäftsführer](#)

GGZ@Work – Recycling

Altgasse 46b, 6340 Baar
041 763 23 13
recycling@ggz.ch
[Jolanda Fässler, Bereichsleiterin](#)

GGZ@Work – Bauteilladen

Chollerstrasse 3, 6300 Zug
041 712 26 75
bauteilladen@ggz.ch
[Beat Binzegger, Bereichsleiter](#)

GGZ@Work – Gastschiff Yellow / Mittagsbeiz

Industriestrasse 22, 6300 Zug
041 710 59 52
yellow@ggz.ch
[Martin Keller, Bereichsleiter](#)

GGZ@Work – Büroservice

Riedstrasse 9, 6330 Cham
041 748 51 70
bueroservice@ggz.ch
[Kathryn Bryner, Bereichsleiterin](#)

GGZ@Work – Werkstatt

Sennweidstrasse 4, 6312 Steinhausen
041 741 12 65
werkstatt@ggz.ch
[Urs Wehrle, Bereichsleiter](#)

GGZ@Work – Jobbörse

Industriestrasse 22, 6300 Zug
041 727 61 71
jobboerse@ggz.ch
[René Krummenacher, Bereichsleiter](#)

GGZ@Work–Berufsintegration

Industriestrasse 22, 6300 Zug
041 727 61 89
berufsintegration@ggz.ch
[Markus Truttmann, Bereichsleiter](#)

Podium 41

Chamerstrasse 41, 6300 Zug
041 710 53 83
podium41@ggz.ch
[Ute Straub, Bereichsleiterin](#)

Gesundheit

Klinik Adelheid AG

Höhenweg 71, 6314 Unterägeri
041 754 30 00
info@klinik-adelheid.ch
[Nicolaus Fontana, Direktor](#)

Sennhütte

Fachinstitution für Suchttherapie
Blasenberg, 6300 Zug
041 711 22 46
kontakt@sennhuetten-zug.ch
[Barbara Ingenberg, Geschäftsführerin](#)

Bildung

Internat/Tagesschule Horbach

Primarstufe
Zugerberg, 6300 Zug
041 726 40 50
primar@horbach.ch

Sekundarstufe

Artherstrasse 27, 6300 Zug
041 727 09 20
sek@horbach.ch
[Thilo Behrendt, Geschäftsführer](#)

Freizeitanlage Loreto/Volkshochschule Zug

Löberenstrasse 40, 6300 Zug
041 711 40 60
loreto@ggz.ch
[Christof Theiler, Geschäftsführer](#)

Kultur

Zuger Neujahrsblatt

Hinterbergstrasse 17, 6330 Cham
041 748 22 33
neujahrsblatt@ggz.ch
[Irène Castell-Bachmann, Präsidentin der ZNB-Kommission](#)
[Dieter Müller, Redaktor](#)

Jugend

GGZ Ferienpass

Industriestrasse 22, 6300 Zug
041 727 61 99
ggzferienpass@ggz.ch
[Diana Fries-Hutter, Bereichsleiterin](#)

IMPRESSUM

Gestaltung: Christen Visuelle Gestaltung, Zug

Texte: Sabine Windlin, Zug

Korrektur: Mirjam Weiss, Zug

Fotografie: Daniela Kienzler, Luzern

Druck: Multicolor Print AG, Baar

**BESUCHEN SIE DOCH EINMAL UNSERE SPENDEN- UND
VERKAUFSPLATTFORM AUF GGZ.CH**

SPENDENKONTO 80-1201-6 (IBAN: CH59 0900 0000 8000 1201 6)

